Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, wtorek, 20-go czerwca 1939 — Posen, Dienstag, 20. Juni 1939 — Nr. 139

Moskauer Besprechungen unterbrochen!

Strang erbittet neue Instruktionen aus London — Sowjetrußland verlangt schriftliche Festlegung der britischen Fernost-Verpflichtungen

London, 19. Juni. DNB. meldet: Nach aus Moskau eingetroffenen Berichten ist dort am Sonnabend in den Paktverhandlungen eine Unterbrechung eingetreten, die von beiden Seiten, vor allem von den britischen Unterhändlern, dazu benutzt wird, Mittel und Wege zu ergründen, um die Schwierigkeiten in den Paktverhandlungen zu überwinden. Es wird im Zusammenhang hiermit erneut bestätigt, daß sich das eigentliche Verhandlungsthema in Moskau überhaupt nur noch um die Frage der gegenseitigen Rückversicherung im Fernen Osten dreht.

Es ist vom sowjetrussischen Standpunkt aus verständlich, daß Moskau sich natürlich in die Front der britischen Einkreisungspolitik nur dann einreihen lassen will, wenn es seinerseits entsprechende Garantien in Ostasien von seiten Englands erhält. **England will jedoch — das hat der bisherige Verlauf der Moskauer Verhandlungen genau erkennen lassen — unter allen Umständen vermeiden, sich in dieser Hinsicht irgendwie festzulegen, weil es die Rückwirkungen in der öffentlichen Meinung der Welt und vor allem in Japan fürchtet.** Aus diesem Grunde versuchen die britischen Unterhändler krampfhaft, die mündlichen Verhandlungen in Fluß zu halten und sich, wenn irgend möglich, nicht durch die Ueberreichung von Noten und präzisierten Standpunkten stören zu lassen.

In Moskau fragt man sich außerdem angesichts der derzeitigen Vorfälle in Tientsin, wie weit England überhaupt praktisch in der Lage wäre, selbst schriftlich eingegangene Verpflichtungen im Fernen Osten zu erfüllen.

Wie die Agentur „Ajencja Telegr. Ekspres" (ATE) zu der Unterbrechung der Moskauer Besprechungen mitteilt, habe Strang sich nach langen Beratungen mit den Botschaftern Englands und Frankreichs mit London in Verbindung gesetzt. **Er habe um neue Instruktionen unter Hinweis auf die Vorbehalte gebeten, die von sowjetrussischer Seite zum Projekt des Dreierbündnisses gemacht werden. Die Warschauer Agentur bezweifelt nicht, daß Strang seinen Aufenthalt in Moskau, für den ursprünglich 3—4 Tage vorgesehen waren, verlängern muß.**

Von anderer gut unterrichteter Seite wird dem DNB. hierzu bestätigt, daß in erster Linie die schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Fernost-Verpflichtungen Mr. Strang dazu veranlaßt haben, aus London neue Instruktionen einzuholen. Man hatte sich in London, als man Strang mit der Moskauer Mission betraute, der Höffnung hingegeben, daß allein schon die Entsendung eines solchen namhaften „Sonderbotschafters" genügen würde, Moskau von seinem unbedingten Verlangen auf schriftliche Fixierung der Bedingungen des Dreierpaktes abzubringen und es mit vagen Zusicherungen für den Fall von Konflikten im Fernen Osten zufrieden zu stellen.

Wie sich jedoch nunmehr im Laufe der Verhandlungen immer mehr erwiesen hat, verlangt Moskau ganz stur die Festlegung der britischen Verpflichtungen im Falle von Verwicklungen im Fernen Osten, was natürlich praktisch für Großbritannien den Verlust auch des letzten Restes seines Prestiges im Fernen Osten bedeuten würde, und was es außerdem gerade jetzt angesichts der Vorfälle in Tientsin in eine sehr unangenehme Lage Japan gegenüber bringen würde. In Moskauer politischen Kreisen ist in diesem Zusammenhang bezeichnenderweise der Hinweis auf die Erfahrungen der Tschecho-Slowakei aufgetaucht, die ebenfalls im Besitz von unbestimmten englischen Zusicherungen war, die aber bekanntlich in keinem Augenblick auch nur im geringsten zur praktischen Auswirkung kamen.

Aus dieser keineswegs beneidenswerten Lage weiß nun Mr. Strang keinen anderen Ausweg, als sich vom Foreign Office neue Instruktionen zu erbitten, da er natürlich allein aus eigener Verantwortung die Folgen einer etwaigen schriftlichen Fixierung der britischen Verpflichtungen im Fernen Osten, die England solange wie möglich unbedingt vermeiden will, nicht auf sich nehmen kann. **In Moskauer amtlichen Kreisen bewahrt man demgegenüber im Bewußtsein der stärkeren Positionen eine eiskalte Ruhe, und man will im Kreml selbstverständlich seine eventuelle Beteiligung an der britischen Einkreisungspolitik so teuer wie nur möglich verkaufen.**

Die internationalen Niederlassungen

München, 19. Juni. Mit der Blockade der britischen Niederlassung in Tientsin hat Japan die grundsätzliche Frage der internationalen Niederlassungen in den chinesischen Handelsstädten überhaupt aufgerollt, eine Frage, die oft genug Anlaß zu ernsten Konflikten gegeben hat. Wie das Beispiel Tientsin beweist, sind die mit exterritorialen Rechten ausgestatteten internationalen und besonders britischen Niederlassungen in China geradezu zu Schlupfwinkeln für chinesische Terroristen geworden, die im Rücken der japanischen Frontarmee zugunsten Tschiangkaischeks eingreifen und dadurch zu einer ständigen Quelle der Bedrohung der japanischen Front werden. Man geht auch nicht fehl in der Annahme, daß die englische Unterstützung für den im Kriege mit Japan befindlichen chinesischen Marschall sich nicht allein auf Waffenlieferungen und Kredite beschränkt, sondern auch auf die Duldung und den indirekten Schutz des von Tschiangkaischek geförderten Aufruhrs im Rücken der japanischen Frontarmee in den von Japan besetzten Städten und Provinzen Chinas erstreckt.

Im Jahre 1840 begann England einen regelrechten Angriffskrieg, um von China die Genehmigung zur Einfuhr des Haupthandelsartikels der „East India Company", des volksvergiftenden Opiums, zu erwirken, das China aus guten Gründen nicht ins Land lassen wollte. Der „Opiumkrieg" — unter diesem Namen ist er in die Geschichte eingegangen — endete nach zweijähriger Dauer mit der Abtretung Hongkongs an England und mit dem chinesischen Zugeständnis, daß England eine Reihe von „Vertragshäfen" zugesichert wurden, wo eigene, der chinesischen Verwaltung und Gerichtsbarkeit entzogene, also ausgesprochen exterritoriale Stadtviertel gegründet werden durften, die sich selbst regieren sollten.

Im Verfolg einer zweiten, diesmal englisch-französischen Aktion mußte sich China im Jahre 1860 zur Eröffnung weiterer Vertragshäfen bereit erklären, bis es schließlich nach dem chinesisch-japanischen Kriege im Jahre 1895 aus freien Stücken noch weitere Küstenpunkte zu internationalen Vertragshäfen machte, um dadurch dem immer stärker gewordenen Abbröckelungsprozeß zuvorzukommen, der durch die verschiedensten Konzessionsforderungen der Großmächte auf seinem Gebiet eingesetzt hatte. Die wichtigsten internationalen Niederlassungen wurden mit der Zeit neben Schanghai: Kanton, Tientsin und das schon weit im Innern Chinas liegende Hankau.

Die Europäer — zu den Engländern kamen zunächst Franzosen, dann Amerikaner und später noch andere Nationen — wahrten eifersüchtig ihre weitgehenden Sonderrechte in den Niederlassungen, in denen das wachsende chinesische Selbstgefühl und Nationalbewußtsein in der Folgezeit eine Demütigung erblicken mußte, um so mehr, als nach dem Aufstiege Japans zur Großmacht ähnliche Niederlassungen in Japan und Korea noch vor Ablauf des 19. Jahrhunderts auf alle ihre Sonderrechte Verzicht leisten mußten.

Eine Reihe von Ländern, darunter auch Deutschland und Italien, haben — zufolge ihrer grundsätzlichen Einstellung, dem Ehrgefühl anderer Nationen Rechnung zu tragen — seit jeher auf die einschneidendsten Exterritorialrechte in ihren Niederlassungen verzichtet. England jedoch, das schon aus der oben skizzierten Entwicklung heraus die ausschlaggebende Stellung in den Niederlassungen in China einnahm und das diese Stellung auch jetzt nicht aufzugeben gesonnen zu sein scheint, dieses gleiche England war es, das im Weltkriege die Axt an die Wurzel der Konzessionen, ihre Internationalität nämlich — legte: es hat zu jener Zeit in Schanghai und anderen Niederlassungen deutsche Kaufleute, die sich auf internationalem Boden sicher glaubten, ausgetrieben und noch nach Friedensschluß unter entwürdigenden Umständen ihres Eigentums beraubt und mittellos abgeschoben.

Emil Gassner.

70 Opfer einer Minenexplosion

Neuer Anschlag in Haifa

Jerusalem, 19. Juni. Im Hafenviertel von Haifa wurde Montag früh ein neuer Anschlag ausgeübt. Es explodierten zwei Zeitminen. Gerüchte wollen wissen, daß das Attentat 70 Tote und Verletzte forderte. Gleich nach dem Anschlag wurde über ganz Haifa das Ausgehverbot verhängt, so daß die Stadt menschenleer daliegt.

Unterredung einer Pariser Zeitung mit Beck

Warschau, 19. Juni. Die Pariser Wochenschrift „Gringoire" veröffentlicht eine Unterhaltung mit dem polnischen Außenminister Beck. Danach hat der Leiter der polnischen Außenpolitik etwa folgendes erklärt:

„Was verlangt man von uns? Man will, daß wir uns unserer wichtigsten Lebensrechte entäußern, jener Rechte, die unsere Unabhängigkeit und unseren Zutritt zum Meer garantieren, die unbedingt unentbehrlich für unser Bestehen und unsere Entwicklung sind. Wir können, wir dürfen und wir wollen dem nicht zustimmen. Wenn wir Danzig verlieren, verlieren wir gleichzeitig den Zutritt zur See. Wir würden zugleich in völlige Abhängigkeit von Deutschland geraten. So würde auch eine deutsche Autostraße durch eine unserer Provinzen, die man unzutreffend als Korridor bezeichnet — wenn wir ihr das Recht der Exterritorialität verleihen würden, die gefordert wurde —, gleichbedeutend sein mit einer politischen und militärischen Verbindung, die diese unsere Provinz in zwei Teile zerschneiden würde. Ich frage Sie: Kann ein Land, das seine Ehre und seine Freiheit schätzt, derartigen Forderungen zustimmen?"

Außenminister Beck ging dann noch auf die außenpolitischen Richtlinien Polens ein, wie sie von Marschall Pilsudski vorgesehen waren. Der Marschall sei der Meinung gewesen, daß ein Land wie Polen, das zwischen dem großen Deutschen Reich und der Sowjetunion liegt, sich mit keinem Block verbinden dürfe. Polen habe nicht die Möglichkeit, zu wählen. Nichts wäre für Polen unangenehmer, als wenn es sich für die eine oder andere Seite entscheiden müßte. Polen wolle in Unabhängigkeit und Freiheit leben. Es wünsche gute Beziehungen mit jedem von seinen großen Nachbarn, werde aber seine Lebensrechte zu verteidigen wissen.

Bezüglich der Verhandlungen, die zur Zeit zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion laufen, bemerkte Beck, daß Polen daran nicht beteiligt sei, daß Polen seinerseits seine Beziehungen zur Sowjetunion vollkommen eindeutig und klar festgelegt habe, und daß diese Beziehungen, wie der kürzlich abgeschlossene Handelsvertrag mit der Sowjetunion erweise, sich gebessert haben. Polen könne also in völliger Ruhe die weitere Entwicklung der Verhandlungen abwarten.

Zur Richtigstellung!

Der „Kurier Poznański" bringt eine Notiz, wonach Unregelmäßigkeiten bei der Genossenschaftsbank Krotoschin vorgekommen sein sollen und im Zusammenhang damit gleichzeitig eine behördliche Revision in der Landesgenossenschaftsbank Posen stattgefunden habe.

In dieser Fassung könnte die Notiz irreführend sein. Die Revision betraf nicht die Landesgenossenschaftsbank selbst, sondern die bei ihr geführten Krotoschiner Konten.

Wie die „Pat" meldet, ist der Leiter der Krotoschiner Genossenschaftsbank, Kintzel, verhaftet worden.

Blockade verschärft — bedrohliche Lebensmittelknappheit

„Erfolg wirtschaftlicher Sanktionen zweifelhaft"

Entschiedene Warnung Japans an die britische Adresse

London, 19. Juni. Die Lage in Ostasien wird in London mit wachsender Spannung beobachtet. Die vorliegenden Nachrichten zeigen, daß die japanische Blockade in Tientsin verschärft worden ist und daß die Lebensmittelknappheit in der britischen Konzession bedrohlich zu werden beginnt.

Angesichts dieser Sachlage ist es nicht verwunderlich, wenn Lord Halifax, der bereits am Sonnabend nach London zurückgekehrt ist, laut „Preß Association" von den Japanern mit Ungeduld eine „Geste" erwartet, die eine friedliche Beilegung der Angelegenheit ermöglicht. Denn man ist sich in London sichtlich nicht darüber im klaren, was für Gegenmaßnahmen Großbritannien gegenüber Japan ergreifen könnte. Die vorgeschlagenen wirtschaftlichen Sanktionen sind zweifellos Maßnahmen, mit denen sich die Engländer sehr stark auch ins eigene Fleisch schneiden würden. Es ist daher noch keineswegs sicher, ob die Engländer tatsächlich zu diesen Maßnahmen schreiten werden; dagegen scheint man englischerseits, wie üblich, große Hoffnung auf eine internationale Aktion zu setzen und hofft insbesondere auf die Hilfe Frankreichs und der Vereinigten Staaten.

Von den Aeußerungen der Presse verdient die Ansicht Scrutators in der „Sunday Times" verzeichnet zu werden, der zunächst feststellt, daß der Konflikt sich zu vergrößern drohe, um dann Deutschland mit bösartigen Verdächtigungen in diese Angelegenheit hineinzuziehen. Er muß allerdings selbst zugeben, daß für seine skrupellosen Behauptungen keinerlei Beweis vorliege (!). Man habe bereits vorgeschlagen, daß England auf die japanische Blockade in Tientsin damit antworten solle, daß es ein Verbot der Einfuhr für japanische Waren in britische Häfen erlassen sollte, mit anderen Worten, daß Großbritannien zur alten Politik der Sanktionen zurückkehren solle. Diese Politik lasse sich vielleicht leichter organisieren, als das letzte Mal, weil Großbritannien die alleinige Kontrolle über die Durchführung habe.

Aber die Kosten dieser Politik würden für Großbritannien beträchtlich sein und ihr Erfolg sei zweifelhaft. Auf jeden Fall sei die Auferlegung von Sanktionen falsch, falls Großbritannien nicht auch bereit sei, einen Krieg zu riskieren. Ein Krieg mit Japan würde aber in der Tat ein ernstliches Risiko darstellen,

solange Europa in seinem gegenwärtigen ungeregelten Zustande sei, und ganz besonders, nachdem Großbritannien neue Verpflichtungen auf sich genommen habe, die Forderungen an England mit sich bringen könnten, die niemand im voraus zu begrenzen in der Lage sei. Allerdings kommt Scrutator dann trotzdem zu dem Schluß, daß man den Risiken, wie sie auch immer aussehen, begegnen müsse, da dies der Auslöschung der politischen und wirtschaftlichen Rechte Großbritanniens im Fernen Osten zugunsten Japans vorzuziehen sei.

*

Die nationalistische japanische „Kokumin Schimbun" behauptet, in amtlichen und halbamtlichen Kreisen Japans habe sich kürzlich die Ansicht verstärkt, daß England Hongkong an China zurückgeben sollte. In jüngster Zeit hätten sich auch in Kreisen von Zentralchina verstärkt Meinungen erhoben, daß die Erneuerungsregierung Chinas Hongkong von England zurückkaufen sollte. Der militärische und wirtschaftliche Wert Hongkongs sei wegen der japanischen Blockade ohnehin geschwunden. Wenn England die neue Lage in Ostasien verstehe und sich mit Japan verständigen wolle, so sollte es Hongkong zurückgeben.

Halbamtliche Erklärung aus Tokio

In Tokio wurde eine Erklärung zur Tientsin-Angelegenheit veröffentlicht, die als halbamtlich bezeichnet wird.

Darin heißt es nach einer scharfen Zurückweisung der offiziellen britischen Darstellung, daß man in Japan ebenfalls offiziell erkläre, daß Tokio gezwungen sein würde, weitere Maßnahmen zu ergreifen, falls die britische Regierung besondere Schritte zum Schutz ihrer sogenannten Interessen unternehmen sollte.

Was die grundsätzliche Seite der Streitfrage und der Blockade in Tientsin angehe, betont man in den erwähnten Kreisen, daß Japan eine radikale Umstellung der bisherigen Politik der britischen Amtsstellen in China fordere und Methoden, wie sie bei der Verweigerung der Auslieferung der Terroristen deutlich wurden, nicht annehme.

86 Millionen in Großdeutschland

Ergebnisse der Volkszählung am 17. Mai 1939

Berlin, 19. Juni. Nach den soeben im Statistischen Reichsamt zusammengestellten ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 17. Mai 1939 beträgt die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Memelland, wo die Zählung nicht durchgeführt wurde, 79,6 Millionen Einwohner.

Zusammen mit den rund 153 000 Einwohnern des Memellandes, in dem die Zählung demnächst nachgeholt wird, beziffert sich die Reichsbevölkerung auf 79,8 Millionen Einwohner.

Rechnet man hierzu die rund 6,8 Millionen Einwohner des Protektorats Böhmen und Mähren, so ergibt sich, daß auf dem Gebiet des Großdeutschen Reichs rd. 86,6 Millionen Einwohner leben.

Gegenüber den letzten Zählungen hat die Reichsbevölkerung (ohne Memelland und das Protektorat Böhmen und Mähren) um rund 3,2 Millionen oder mehr als 4 v. H. zugenommen. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den Geburtenüberschuß im alten Reichsgebiet zurückzuführen.

Von der Gesamtbevölkerung des Reichs entfallen 38,8 Millionen auf das männliche und 40,8 Millionen auf das weibliche Geschlecht. Der Frauenüberschuß ist, wie bei allen Zählungen nach dem Weltkrieg zu beobachten war, weiter zurückgegangen. Die Bevölkerungsdichte ist von 131,0 Einwohnern je qkm auf Grund der letzten Zählungen auf 136,4 Einwohner je qkm 1939 gestiegen. Von den europäischen Staaten weisen lediglich Belgien, die Niederlande, England und Italien eine höhere Bevölkerungsdichte auf. Der absoluten Bevölkerungszahl nach ist das Reich nach Sowjetrußland der volkreichste Staat Europas.



Hier sank das französische U-Boot

Das Kreuz bezeichnet die Cam-Ranh-Bucht vor Indochina, wo das U-Boot „Phénix" gesunken ist.

In Kürze

Besuch Cianettis in Belgrad. Der italienische Industriearbeiterführer Tullio Cianetti ist Sonntagvormittag in Begleitung des Präsidenten der faschistischen Feierabendorganisation Dopolavoro Pucetti im Sonderflugzeug zu einem kurzen Besuch in Belgrad eingetroffen. Cianetti hatte gegen Mittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Zwetkowitsch.

Aus der Braustube der Greuelfabrikanten

Neue britisch-französische Falschmeldungen

Berlin, 19. Juni. Presse und Rundfunk in Frankreich und England wußten neuerdings ihren Lesern und Hörern zu berichten, daß die 8., 28. und 31. Inf. Div., die 4. Panzer-Div. und die 118. schwere Art. Div. des deutschen Heeres bei Mährisch-Ostrau zusammengezogen wurden.

Wie DNB von zuständiger Seite erfährt, sind diese Angaben völlig unzutreffend. In der Gegend von Mährisch-Ostrau haben keinerlei Truppenzusammenziehungen oder auch nur Truppenverschiebungen stattgefunden. Die Haltlosigkeit dieser und ähnlicher Meldungen über angebliche Truppenzusammenziehungen an der deutsch-polnischen Grenze bei Mährisch-Ostrau geht schon daraus hervor, daß z. B. die in den französischen und englischen Meldungen erwähnte 118. schwere Art. Div. nur diesen Quellen bekannt sein kann, da das deutsche Heer über eine derartige Art. Div. überhaupt nicht verfügt.

Auch die von der „Times" neuerdings verbreitete Meldung über eine angeblich erlassene Verkehrssperre zwischen Iglau und Brünn gehört, wie alle sonstigen Meldungen dieser Art, in das Reich der Fabel.

Griechische Vorwürfe gegen Ankara

Die Besprechungen Gafencus mit Metaxas

Athen, 19. Juni. Die Besprechungen zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Metaxas und dem rumänischen Außenminister Gafencu sind beendet. Damit ist auch Gafencus Reise, die ihn über Belgrad und Ankara nach Athen führte, abgeschlossen.

Die griechischen Kreise haben Gafencu gegenüber ihre Besorgnisse und ihr Mißvergnügen über die Entwicklung der Balkanentente nicht verborgen, da sich die Türkei, ohne die Mitglieder der Balkanentente zu unterrichten, militärisch und politisch an England band und dadurch die Balkanentente ihren ursprünglichen Charakter verlor.

Man hat dies auch in Athen in inspirierten Aufsätzen und in der Rede von Metaxas durchblicken lassen. Besonders wurde darin die Selbständigkeit und die Unabhängigkeit der Balkanentente unterstrichen, die allerdings in Wirklichkeit heute überhaupt nicht mehr, zum mindesten nicht mehr in ihrem alten Sinne besteht.

Hinsichtlich Jugoslawien und seiner Haltung zu den Achsenmächten scheint man in Athen der Auffassung zu sein, daß es einem Lande möglich sei, seine freundschaftlichen Beziehungen wirtschaftlicher und politischer Art mit großen und kleinen Nachbarn auszubauen, ohne deswegen alte Verpflichtungen zu vergessen und alte Freundschaften zu verleugnen. Jugoslawien habe dies dadurch bewiesen, daß es, im Gegensatz zur Türkei, keinerlei Bündnis schloß und in einem offiziellen Kommunique alle unbegründeten Gerüchte über seine Außenpolitik dementierte, wobei man ganz besonders an die gegensätzliche Haltung der Türkei denkt.

Die Besprechungen Gafencus und Metaxas haben Bulgarien gegenüber zu einer gemeinsamen Haltung geführt, nach denen Rumänien und Griechenland zu territorialen Zugeständnissen nicht bereit seien.

Metaxas werde, so betont man in Athen, unbekümmert um die Haltung der Türkei seine Politik strikter Neutralität fortsetzen.

Dr. Dietrich sprach in Budapest

Herzliche Unterredung mit Aussenminister Csaky

Budapest, 19. Juni. Auf Einladung der ungarischen Pressekammer sprach der Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich am Sonntag im Delegationssaal des ungarischen Parlaments vor einer erlesenen Zuhörerschaft des ungarischen öffentlichen Lebens über das Thema „Die Presse im Kampf unserer Zeit". In seinen etwa einstündigen Ausführungen zeichnete Dr. Dietrich ein eindringliches und umfassendes Bild der geistigen Grundlagen und der Struktur der Presse des Dritten Reiches und umriß die Voraussetzungen für eine fruchtbare internationale Pressezusammenarbeit.

*

Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich stattete am Sonnabend dem ungarischen Außenminister Csaky einen Besuch ab und hatte mit ihm eine nahezu einstündige herzliche Unterredung.

An den Pranger!

Eine neue Fälschung des IKC

In der literarisch-wissenschaftlichen Beilage des „Ilustr. Kurier Codz." vom 19. 6. schreibt J. Mieruszewski einen langen Bericht über das Winiewiczsche Buch „Mobilizacja sił niemieckich w Polsce" („Die Mobilisierung der deutschen Kräfte in Polen"). Hierin wiederholt er seine unsinnige Auslegung dieses Publizisten, die sich gegen eine Formulierung des Werkes von Kurt Lück „Der Mythos vom Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung und Literatur" bezieht. Lück schrieb am Schluß seines noch vor der Wiedervereinigung Oesterreichs und des Sudetengebietes mit dem Deutschen Reich geschriebenen Buches (S. 466) wörtlich:

„Daß es außer den Staatsgrenzen auch Völkerscheiden gibt, daß „Deutsches Reich" und „Deutschland" zwei auch heute noch verschiedene Dinge sind, daß die politische Grenze der naturgegebenen völkischen Beglaubigung bedarf, hat uns erst die Not der Nachkriegsjahre eindringlich ins Bewußtsein gehämmert. Vor dem Weltkriege deckten sich beide Grenzen erst recht nicht. Die völkischen Scheidelinien lagen innerhalb der Staatsgrenzen der Donaumonarchie oder innerhalb und außerhalb des Zweiten Reiches . . ."

Wenn Herr Winiewicz daraus konstruiert, nach Lücks Theorie könne auch Wolhynien zu Deutschland gerechnet werden, weil dort auch Deutsche wohnen, so ist das lediglich ein Beweis dafür, daß er in diesem Falle die deutsche Sprache nicht verstanden hat. Mieruszewski im „IKC" baut nun auf dem komischen Irrtum des Posener Publizisten einen weiteren chauvinistischen Angriff auf. Er vermutet in der doch eindeutigen Formulierung Lücks politische Eroberungsziele.

Die polnische Presse hat vor kurzem den heimgegangenen polnischen Geisteshelden Aleksander Brückner gefeiert. Es sei darauf hingewiesen, daß gerade dieser große Pole in der letzten Nummer der „Slawischen Rundschau" (Prag) festgestellt hat, daß Lücks Werk objektiv und vorurteilsfrei geschrieben worden ist. Uebrigens hat es der „IKC" vom 25. Dezember 1938 auch bejahend und mit einer Empfehlung an die polnischen Leser besprochen. Das hat er anscheinend ganz vergessen.

Die nunmehrige Verdächtigung im „IKC" ist weiter nichts als Böswilligkeit und Mangel an Sachlichkeit. Das beweist auch noch die Wiederholung der naiven Behauptung, die deutschen Siedlungen bei Kalisch seien strategische, mit Vorbedacht angelegte Stützpunkte. Wahr ist dagegen, daß diese Siedlungen von den polnischen Großgrundbesitzern gegründet wurden, weil die Deutschen dem schlechten Sandboden Erträge abzuzwingen verstanden.

Nochmals die „Armee der 20000 deutschen Fräulein"

Wir brachten unlängst die phantastische Erzählung des „Kurier Polski" über das angeblich in Polen vorhandene „Corps der 20 000 Deutschen Fräulein". Zur allgemeinen Verwunderung hat sich jetzt ein immerhin ernsthaftes Blatt, das maßgeblichen Regierungskreisen nahesteht, wie der „Kurier Poranny", diese schöne Erzählung übernommen, allerdings nicht ohne einen praktischen Zweck, dessen Bekanntwerden vielleicht geeignet ist, überhaupt den Schleier von dem Geheimnis des Entstehens dieser phantasievollen Angelegenheit zu ziehen. Die Darstellung des „Kurier Poranny" schließt mit folgenden Worten: Dieses 20 000köpfige Corps deutscher Vorkämpferinnen könnte ausgezeichnet ersetzt werden durch die im katholischen Haus des Priesters Boduena ausgebildeten Erzieherinnen. Mehrere Male in jedem Jahr gehen aus diesem Haus junge, gut geschulte Mädchen, die sogenannten Boduenninen hervor, die Arbeit als qualifizierte Helferinnen bei Kindern suchen.

Es scheint also, daß es sich im wesentlichen um ein „Konkurrenzunternehmen" handelt, durch das manches (Von einer „Armee" kann keine Rede sein) junge volksdeutsche Mädchen, das in Polen als Erzieherin und Hausdame beliebt ist, verdrängt werden soll.

Sondergesandter Ibn Sauds beim Führer

Berchtesgaden, 19. Juni. Am Sonnabend nachmittag wurde der Sondergesandte des Königs Ibn Saud von Arabien, der Königliche Rat Khalid Al Hud, vom Führer auf dem Berghof in längerer Audienz zum Tee empfangen.

Volkswagen für Göring. Nachdem Reichsleiter Dr. Ley kürzlich dem Führer einen Volkswagen übergeben hatte, erhielt nunmehr den zweiten Volkswagen Generalfeldmarschall Göring.

„Dom Turystyczny"?

Wie der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" aus Posen meldet, soll das „Christliche Hospiz" zu einem **Touristenheim** umgestaltet werden, dessen Fehlen bisher in Posen unangenehm empfunden worden sei. Der „Expreß Poranny" gibt den Wert des Gebäudes mit zwei Millionen Zloty an.

*

Private Mieter im Posener Vereinshaus, das bekanntlich dieser Tage geschlossen wurde und einen Liquidator erhielt, müssen ihre Wohn- bzw. Geschäftsräume innerhalb von drei Tagen verlassen haben. Es werden dadurch betroffen: Eine Reihe von Mietern, die in dem Hause wohnten, sowie die deutsche **Evangelische Vereinsbuchhandlung** und die Filiale der **Bank für Handel und Gewerbe**. Die Aufforderung zum Verlassen des Hauses erging nach dem amtlichen Schreiben auf Grund baupolizeilicher Bestimmungen **mit Rücksicht auf die Gesundheit und Sicherheit der Mieter.**

„Dom Społeczny"

Uebernahmefeier im ehem. „Deutschen Kasino" in Bromberg

Im Fettdruck meldet die „Gazeta Polska", daß die Bromberger Unabhängigkeitsorganisationen im ehemaligen deutschen Kasino, das bekanntlich am Mittwoch enteignet und dem polnischen Unabhängigkeitsverband übergeben wurde, eine Uebernahmefeier in dem Haus, das jetzt ihr Sitz ist, veranstaltet haben.

Auf dem Haus befindet sich jetzt die Aufschrift „Dom Społeczny". Das Haus wurde aus Anlaß der Uebernahme mit Flaggen und Grün geschmückt.

Kattowitzer Deutschtum ohne Kindergärten

Die Deutschen von Kattowitz verlieren — wie die dafür nicht beschlagnahmte „Kattowitzer Zeitung" meldet — am 30. Juni die letzten beiden deutschen Kindergärten. Es handelt sich um den deutschen Kindergarten, der im Stadtzentrum im Gebäude der öffentlichen Volksschule an der Teichstraße untergebracht war, sowie um den Kindergarten im Ortsteil Zawodzie.

Der Magistrat der Stadt Kattowitz hat dem **Deutschen Schulverein**, der die beiden Kindergärten unterhielt, die Räume bis zum 30. Juni d. Js. gekündigt. In dem Kündigungsschreiben wird als Begründung angeführt, daß der vom Kindergarten benutzte Raum in der Volksschule an der Teichstraße der öffentlichen deutschen Minderheitsschule zur Verfügung gestellt werden soll, während in Zawodzie der Raum des Kindergartens von der dortigen öffentlichen **polnischen** Volksschule benötigt werde.

In der Wojewodschaftshauptstadt Kattowitz wird es also in Zukunft keinen einzigen deutschen Kindergarten mehr geben.

Weiteren reichsdeutschen Zeitungen das Postdebit entzogen

Warschau, 19. Juni. Im „Monitor Polski" Nr. 137 vom 17. Juni 1939 ist eine Verordnung des Innenministers vom 9. Juni 1939 veröffentlicht, auf Grund der weiteren reichsdeutschen Zeitungen die Postzustellungserlaubnis entzogen wird. Es sind dies der **„Angriff"** der **„Berliner Lokal-Anzeiger"**, die **„Königsberger Allgemeine Zeitung"**, der **„Stuttgarter NS-Kurier"**, die **„Preußische Zeitung"** in Königsberg, die **„Berliner Illustrierte Nachtausgabe"**, die **„Weltmacht der Deutschen"**, dann von Danziger Zeitungen die **„Danziger Neuesten Nachrichten"** und die **„Danziger Sonntagszeitung"** sowie schließlich der **Europabild-Materndienst**, der in Berlin erscheint.

Bekanntlich war erst unlängst einer Reihe reichsdeutscher Zeitungen bzw. Zeitschriften das Postdebit in Polen entzogen worden.

„Tribuna" ohne Postdebit für Polen!

Warschau, 19. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Innenminister hat gestern einer großen italienischen Tageszeitung „wegen ihrer ständigen gehässigen Angriffe" auf Polen das **Postdebit für Polen entzogen**. Es handelt sich um die in Rom erscheinende **„Tribuna"**.

„IKC"-Korrespondentin aus Berlin gewiesen

Warschau, 19. Juni. Die polnische Presse meldet, daß die Berliner Korrespondentin des Krakauer „IKC", Frau **Heinsdorff**, von der zuständigen deutschen Behörde die Aufforderung erhalten hat, das Reichsgebiet bis zum 24. Juni zu verlassen.

Dr. Goebbels in Danzig

Zwei Reden des Reichsministers — Abschluß der Gaukulturwoche

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Sonnabend abend in Danzig ein, um an den Schlußveranstaltungen der Gaukulturwoche teilzunehmen.

Auf das Drängen der Danziger Bevölkerung hin sprach der Reichsminister am Abend gegen 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters. Am Sonntag mittag hielt Dr. Goebbels im Staatstheater auf der abschließenden großen Kulturkundgebung eine großangelegte Rede.

In dem täglichen Berliner Korrespondenzmaterial, das wir heute, wie üblich, mit „Expreß" zugestellt erhielten, sind die Redetexte auf uns unerklärliche Weise nicht enthalten, während das übrige Material in den Briefen angekommen ist. Wir sind daher nur in der Lage, den folgenden Auszug aus dem Bericht der Polnischen Telegraphenagentur mitzuteilen:

Der Reichsminister — so heißt es in der PAT — überbrachte der Danziger Bevölkerung die **Grüße des Führers und des deutschen Volkes**. **Ihr Danziger, so erklärte der Minister, sprecht die gleiche deutsche Sprache wie wir im Reich. Ihr entstammt der gleichen Rasse und dem gleichen Volke. Ihr seid mit uns in einer großen Schicksalsgemeinschaft verbunden.**

Nach einer Reihe von Bemerkungen, in denen der Minister, wie die PAT **hinzufügt**, in böswilliger Weise die Rechte Polens auf Danzig in Zweifel zu ziehen versuchte, sowie nach Ausdrücken des Bedauerns über die Einkreisungspolitik der Westmächte, hob der Redner den ausgezeichneten Wert der deutschen Wehrmacht hervor.

Weiter betonte Dr. Goebbels, daß das Reich heute nicht von „ängstlichen Zivilisten" regiert werde, sondern von Adolf Hitler.

„Das, was wir im Reiche anstreben, ist das gleiche, was auch ihr ersehnt. Das hat der Führer in seiner letzten Reichstagsrede unzweideutig ausgesprochen, als er erklärte, daß Danzig eine deutsche Stadt ist und zurück zum Reich will. Die Welt muß begreifen, daß unser Führer seine Worte nicht in den Wind spricht. Es wäre für die Welt ein gefährlicher Trugschluß, wenn sie glauben sollte, daß Hitler vor Drohungen oder Druck zureückweichen wird."

Das Echo in Warschau

Warschau, 19. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Anwesenheit Reichsminister Dr. **Goebbels'** auf der Gaukulturtagung in Danzig und seine dort gehaltenen Reden stehen heute im Vordergrund der polnischen Pressebetrachtungen. Für die Berichterstattung ist charakteristisch, daß man ohne weiteres eine sehr **große Gegensätzlichkeit in der Auffassung der polnischen Blätter** feststellen kann. Während selbst Oppositionsblätter wie der **„Kurier Polski"** und andere, die sich im allgemeinen durch ihre besondere Feindseligkeit gegenüber allem Deutschen auszeichnen, verhältnismäßig ruhige Berichte bringen, ja sogar glauben, feststellen zu können, daß „die deutsche Forderung nach Beherrschung des deutschen Lebensraumes im Falle Danzig zurückgetreten sei hinter der Feststellung der Gemeinsamkeit der Kultur und des Volkstums", leistet sich der regierungsfreundliche **„Expreß Poranny"** die große Schlagzeile: **„Die Besetzung Danzigs als erste Etappe zur Hegemonie Deutschlands in Europa".** Das Blatt unternimmt den Versuch, gewisse Aeußerungen und Sätze des Reichsministers in einer Weise hervorzuheben und zusammenzustellen, daß der Eindruck entstehen muß, Danzig sei für das Deutsche Reich in erster Linie von strategischer Bedeutung, da man in ihm den Ausgangspunkt für die Vorherrschaft in Europa besitzen werde.

Große Parade der italienischen Flieger-Freiwilligen aus Spanien vor dem König und Kaiser

In Genua traf das italienische Fliegerkorps ein, das in Spanien heldenhaft gegen den Bolschewismus gekämpft und gesiegt hat. Die Städte bereiteten den heimkehrenden Kämpfern einen begeisterten Empfang. Der König und und Kaiser nahm vor dem Kriegsgefallenen-Denkmal die große Parade der Flieger ab. Unser Bild zeigt die Parade der Fliegerlegionäre in Genua.

„Gebot der Sicherheit..."

Merkwürdige Ansichten des „Czas" über die deutsche Volksgruppe
Das Blatt untersucht „das harte Vorgehen" gegen uns

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 19. Juni. Die Sonntagsausgabe des „Czas" setzt sich in bemerkenswerter Weise in einem langen Aufsatz mit den **Beziehungen des polnischen Staates und des polnischen Volkes zu der deutschen Volksgruppe in Polen** auseinander.

Das harte Vorgehen — so schreibt das Blatt — **das sich gegenüber dem Deutschtum als notwendig erwiesen habe, sei nicht nur aus dem Bestreben heraus zu verstehen, die Gegenseitigkeit in der Behandlung der deutschen Volksgruppe in Polen und der polnischen Minderheit in Deutschland herzustellen, sie sei auch zu verstehen aus der Konsequenz der Aenderung der politischen Beziehungen zwischen Berlin und Warschau.**

Die Verschlechterung dieser Beziehungen habe notwendigerweise dem „Liberalismus ein Ende machen müssen", mit dem die polnische Regierung die deutsche Volksgruppe bisher behandelt habe. Dabei dürfe man die jetzige Haltung Polens nicht so verstehen, als könne darin eine **Schadloshaltung** für das gesehen werden, was die deutsche Außenpolitik Polen antue oder als „**Repressalien** für die Leiden der Polen in Deutschland". Vielmehr handele es sich in erster Linie um ein „**Gebot der Sicherheit**". Zweifellos dürfe man die Bedeutung der deutschen Minderheit in Polen nicht überschätzen. Es sei aber festzustellen, daß die Mehrzahl der Deutschen ihre Zugehörigkeit zum Deutschtum so hoch einschätzen, daß in ihren Pflichten gegenüber ihrem Volk einerseits und dem polnischen Volk andererseits Gegensätzlichkeiten auftreten. Oft genug könne man beobachten, daß die Deutschen glauben, ihre Loyalität gegenüber ihrem Staat davon abhängig machen zu müssen, ob in der betreffenden Frage die Interessen des deutschen Staates in gleicher Richtung liefen. Zweifellos gebe es auch viele Deutsche, die dem polnischen Staat gegenüber völlig loyal handeln. Doch seien diese in der Minderzahl (??). In letzter Zeit habe man innerhalb des Deutschtums Strömungen und Anzeichen feststellen können, die offenbar den Zweck verfolgten, eine der sudetendeutschen Entwicklung entsprechende Bewegung zu entfachen (??). **Wenn darauf scharf reagiert werde, so müsse man auch dafür Sorge tragen, daß das nicht in unkontrollierbarer und mehr oder weniger wilder und schädlicher Volksbewegung geschehe, sondern daß allein der polnische Staat Maßnahmen treffe, und zwar feste und immer in gleicher Weise.**

Man dürfe auch nicht — wie das oft geschehen sei — Deutsche nur deshalb verfolgen, weil es Deutsche seien.

Leider sei aber auch festzustellen, daß gewisse Organisationen des Deutschtums in Polen ihren wirklichen Mittelpunkt in Berlin hätten, von wo sie ihre maßgeblichen Weisungen empfingen (??).

Der Fall des Prager PAT-Korrespondenten Hinterhof

Warschau, 19. Juni. Auf eine Interpellation des Abgeordneten **Jóźwiak** in der Angelegenheit der Verhaftung des Prager PAT-Korrespondenten **Hinterhof** hat Außenminister **Beck** eine Antwort erteilt. Es heißt darin, daß der Korrespondent durch die deutschen Behörden am 16. März nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Prag verhaftet worden sei. Einige Tage später habe die polnische Botschaft in Berlin im Auswärtigen Amt interveniert und 24 Stunden später die Auskunft erhalten, daß die deutschen Behörden Hinterhof schwere Vergehen krimineller Natur vorwerfen.

„Weil ich diese Auskunft" — so heißt es in der Antwort Minister Becks weiter — „nicht als ausreichend betrachten konnte, beauftragte ich den polnischen Botschafter in Berlin, neue Interventionen im Außenamt zu unternehmen, was zweimal geschehen ist.

Ich bemerke, daß das Außenministerium weitere Schritte vorsieht, die diese Angelegenheit vollkommen aufklären und den Schutz polnischer Bürger im Ausland berücksichtigen sollen!"

(—) Minister Beck.

Der „IKC" hängt an diese Interpellation die Mitteilung an, er habe am Freitag die Nachricht erhalten, daß **Hinterhof** freigelassen worden sei.

Tagung der Hauptschriftleiter der Parteizeitungen

Gmunden, 19. Juni. Freitag vormittag eröffnete Gauleiter **Eigruber** die Tagung der Hauptschriftleiter der Parteizeitungen aller Gaue Großdeutschlands auf Schloß Traunsee bei Gmunden. Der Hauptschriftleiter des „Danziger Vorposten", **Zarske**, sprach über die Beziehungen Danzig—Polen seit 1919 und der langjährige Vertreter deutscher Zeitungen in Paris, **Wendt**, über „die politische Lage von Paris aus gesehen".

Italienischer Flottenbesuch in spanischen und portugiesischen Häfen. Das erste italienische Flottengeschwader ist in der Nacht zum Montag von Neapel zu dem angekündigten Besuch einiger spanischer und portugiesischer Häfen ausgelaufen. Zu dem Geschwader gehören über 30 Einheiten.

Höllenmaschine in Prager jüdischem Kaffee explodiert. In einem jüdischen Kaffeehaus in Prag explodierte eine Höllenmaschine, wobei vier Personen schwer und 15 leicht verletzt wurden. Sämtliche Verletzte, bis auf zwei sind Juden.



Volksdeutsche Studentinnen aus Siebenbürgen beim Berliner Studententag

Als Gäste des Reichsstudentenführers nahmen auch volksdeutsche Studentinnen aus **Siebenbürgen** an der Kundgebung teil

SPORT VOM TAGE

Schalke Großdeutschlands Fußballmeister

Ueberraschender 9:0 (4:0)-Sieg der „Knappen" über „Admira"-Wien

An dieses Endspiel um die 1. Großdeutsche Fußball-Meisterschaft zwischen Schalke 04 und Admira (Wien) werden die 88000 Zuschauer, die sich am Sonntag im Berliner Olympiastadion eingefunden und die herrliche Kampfstätte restlos gefüllt hatten, lange zurückdenken. Viele von ihnen hatten Schalke schon des öfteren spielen sehen, haben die Westdeutschen in guter und weniger guter Form angetroffen. Was Schalke aber in diesem Kampf mit dem Meister der Ostmark zeigte, war schlechthin die Leistung einer Mannschaft, die allein berufen ist, den Titel „Großdeutscher Meister" zu tragen. Bedauerlich, daß sich nach der Pause ein peinlicher Zwischenfall ereignete und den guten Allgemeineindruck verwischte. Klacl hatte ein grobes Foul an Szepan begangen und wurde vom Platz gewiesen. Mit zehn Mann hatte Admira natürlich erst recht keine Chance mehr und verlor so mit dem völlig unerwarteten Unterschied von 9 Toren.

Nachdem die Junioren von Schalke den Nachwuchs Admiras mit 4:2 (1:1) geschlagen hatten, betraten die beiden Meistermannschaften bei bedecktem Himmel in folgender Aufstellung den Platz: Schalke: Klodt; Bornemann, Schweißfurth; Berg, Tibulski, Gellesch; Eppenhoff, Szepan, Kalwitzki, Kuzorra, Urban. Admira: Buchberger; Marischka, Mirschitzka; Hanreiter, Klacl, Urbanek; Schilling, Durspekt, Stoiberg, Hahnemann, Vogl.

Die erste Spielhälfte 4:0

Noch wußten die Zuschauer nicht, wer wohl das „Rennen" machen, ob Schalke zum vierten Male Deutscher Meister werden oder Admira den Titel nach Wien entführen würde. Bald vereinigten sich die geteilten Meinungen, denn Schalke spielte auf. Flach und haargenau zugespielt, wanderte der Ball von einem Schalker Spieler zum anderen. Schon die 7. Minute brachte das 1:0. Nach fabelhaftem Zusammenspiel des Schalker Innensturmes setzte Szepan den Ball dicht neben die Innenkante des Pfostens. Lauter Jubel belohnte diese Leistung. Nach weiteren fünf Minuten führte Schalke mit 2:0. Wieder war der Ball von Mann zu Mann gewandert. In guter Schußstellung setzte Urban das Leder wiederum unhaltbar in das Netz.

Nun raffte sich Admira auf und gestaltete den Kampf etwas offener, nachdem Schalke bis dahin klar den Ton angegeben hatte. Doch das Spiel der Wiener wirkte, an Schalke gemessen, beinahe umständlich. Eine weitere Ecke für die Knappen brachte den dritten Treffer. Als Szepan schießen wollte, schlug ihm Marischka den Ball vom Fuß, das Leder kam aber nur bis zu Kalwitzki, der, ohne daß ihn ein Wiener daran zu hindern vermochte, auf 3:0 erhöhte. Nach einem vierten Tor von Kalwitzki verschnaufte Schalke etwas bis zur Pause, hielt aber den Vorsprung.

Fünf Tore nach der Pause

Als Schultz den Kampf fortsetzen ließ, schien Admira sich vorgenommen zu haben, das Ergebnis auf jeden Fall günstiger zu gestalten, kam aber nicht dazu. War das Spiel bis dahin wirklich schön und auch durchaus fair, so sollte in der 8. Minute eine Note in den Kampf getragen werden, die ihm höchst abträglich war. Schalke war gerade im Angriff, die Wiener Läuferreihe war bereits passiert, als der Mittelläufer Klacl zurücklief und Szepan regelrecht k. o. schlug. Diese unglaubliche Handlung des Admira-Mannes, die den Protest der 88 000 Zuschauer nach sich zog, konnte natürlich nur durch Herausstellen Klacls geahndet werden. Schalke bekam einen Freistoß, den Tibulski ausführte. Kalwitzki brauchte dem Ball nur noch eine etwas andere Richtung zu geben, und das 5:0 war fertig. Noch bevor Szepan, herzlich begrüßt, wieder auf das Feld kam, erhöhte Schalke den Vorteil durch Kalwitzki auf 6:0. Nun hatte Schalke wieder die volle Mannschaft zur Stelle und machte mit Admira, was es wollte. Urban schoß in der 34. Minute, Buchberger hielt den Ball zwar auf, doch im Nachschuß machte Kalwitzki 7:0. Admira hatte inzwischen die Lust verloren, zumal durch die unfaire Handlungsweise Klacls die Zuschauer vollkommen gegen Admira eingestellt waren. In den letzten Minuten sorgten Kuzorra und schließlich auch noch Szepan für zwei weitere Treffer. Admira kann von Glück sagen, nicht gar zweistellig verloren zu haben!

Eine Kritik über die beiden Mannschaften erübrigt sich nach dem geschilderten Spielverlauf. Die zweite Hälfte kann man überhaupt nicht werten, nachdem Admira noch zehn und dann gar nur neun Mann zur Stelle hatte. Vor der Pause aber stand auch nur eine Mannschaft als Meisterschaftsanwärter auf dem Platz: Schalke.

Berlin empfängt die Deutschlandfahrer

Durch das außerordentliche Entgegenkommen des Wehrkommandos III hat die Militärverwaltung die großen Paradetribünen an der Ost-Westachse vor der Technischen Hochschule dem Deutschen Radfahrer-Verband zum Empfang der Deutschlandfahrer zur Verfügung gestellt. Der Endkampf um den Sieg in diesem größten aller Straßenrennen der Welt findet vor diesen Tribünen statt.

Die Sieger der Tourenfahrt durch Polen

In den einzelnen Klassen siegten Ghisalba, Grosman, Pronaszko und Marek

Nach dem Abschluß der **Internationalen Tourenfahrt durch Polen** fand am Sonntag in Warschau die feierliche Siegerehrung und die Verteilung der Preise statt, die den Teilnehmern von Vizeminister Piasecki überreicht wurden. In jeder der vier Wagenklassen gelangten ein goldener, ein silberner und ein bronzener Pokal zur Verteilung. Die Sieger der 12. Internationalen Tourenfahrt waren:

1. Wagenklasse: Ghisalba (Italien), Formanek (Protektorat Böhmen), Szypuła (Polen);

2. Wagenklasse: Grosman, Borowiak, Potocki (Polen);

3. Wagenklasse: Pronaszko, Dzierliński (Polen);

4. Wagenklasse: Marek, Mazurek, Rychter (Polen);

Außer dem Pokal erhielten die drei ersten jeder Klasse Geldpreise von 2500, 1500 und 500 Złoty. Den Mannschaftspreis und den Pokal des Marschalls Smigly-Rydz errang eine Chevrolet-Mannschaft in der Zusammensetzung: Kamiński, Pajewska, Zagórna. Den zweiten Mannschaftspreis erhielt die Chevrolet-Mannschaft: Marek, Mazurek, Rychter. Der dritte Preis wurde der Fiat-Mannschaft: Ghisalba, Szypuła, Rahnenfeld zugesprochen. Außerdem wurde noch ein Preis des Kriegsministers an Ing. Rychter, des Außenministers an Ghisalba und ein Preis des Verkehrsministers an Mazurek verteilt. Nach der Siegerehrung fand ein Festbankett statt.

Umbenhauer führt weiter

Schild und Fischer die Etappensieger

Die Radrundfahrt durch Großdeutschland wurde nach einem Ruhetag in der Stadt der Auslandsdeutschen am Sonnabend mit der 14. Etappe Stuttgart — Saarbrücken fortgesetzt, deren 229,8 Kilometer langer Weg keine besonderen Geländeschwierigkeiten bot. Auf Anraten des Arztes hatte der am Pötschenpaß schwer gestürzte Franzose Choque auf die Weiterfahrt verzichtet, so daß nur noch 44 Fahrer in Stuttgart den Kampf aufnahmen. Etwas mehr als die Hälfte des Feldes, nämlich 23 Fahrer, trafen geschlossen am Tagesziel Saarbrücken ein, wo der spurtgewaltige Chemnitzer Hermann Schild seinen dritten Etappensieg feiern und die Ausländer Grysolle, Janssen, Lachat und Spießens auf die Plätze verweisen konnte. In der Spitzengruppe befanden sich alle Favoriten bis auf die Schweizer Zimmermann und Amberg, die einen Zeitverlust von je 3:41 Minuten in Kauf nehmen mußten und dadurch den ersten Platz in der Mannschaftswertung an Belgien abtreten mußten. Die Reihenfolge der Gesamt-Einzelwertung mit Umbenhauer an der Spitze vor Scheller, Zimmermann, Oubron, Thierbach usw. hatte sich nicht geändert, nur war der Abstand zwischen Scheller und Zimmermann, der bisher 6 Sekunden betrug, auf 3:47 Minuten angewachsen.

Ergebnisse: 14. Etappe, Stuttgart—Saarbrücken, 229,8 Kilometer: 1. Schild 6:19:56; 2. Grysolle; 3. Janssen.

Durch wahre Menschenspaliere fuhren die Teilnehmer an der Großdeutschlandfahrt am Sonntag auf der 263,4 Kilometer langen fünfzehnten Etappe von Saarbrücken über Homburg nach Frankfurt a. M. Rund Dreiviertel der Gesamtstrecke, genau 3761,6 Kilometer, haben die Fahrer damit hinter sich gebracht, und es hat den Anschein, als ob man sich bereits mit dem Endsiege des seit der fünften Etappe an der Spitze liegenden Nürnbergers Georg Umbenhauer abgefunden hat. Zu größeren Kampfhandlungen kam es auch auf dieser Etappe nicht, obwohl einige nicht unerhebliche Steigungen zu nehmen waren, so daß sich die Rennleitung veranlaßt sah, mit Gruppenstarts zudrohen, um das Rennen interessanter zu gestalten. Hinter Darmstadt rissen Fischer und Weckerling aus und erreichten schließlich mit über 1½ Minuten Vorsprung das Ziel vor einer Fünfergruppe, die sich unter Führung von Gerber zur Verfolgung aufgemacht hatte. Fast zwei Minuten zurück folgte das fast geschlossene Gros des Feldes mit den Favoriten. Etappensieger wurde der Düsseldorfer Fischer, der im Spurt Weckerling sicher abfertigte. Mit aller Strenge mußte gegen zwei Sünder vorgegangen werden, nämlich Scheller und Sztrakati, die regelwidrig ihre Maschinen mit Fahrern getauscht hatten, die nicht zu ihrer Mannschaft gehörten. Beiden wurden je zwei Strafminuten aufgebrummt, Scheller außerdem noch in eine Geldstrafe genommen.

15. Etappe, Saarbrücken — Frankfurt a. M., 263,4 Kilometer: 1. Fischer 7:28:24; 2. Weckerling; 3. Nievergelt.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 106:19:02; 2. Scheller 106:25:53; 3. Zimmermann.

Die 16. Etappe führt am heutigen Montag von Frankfurt a. M. über Mainz nach Köln über 254,8 Kilometer.

Wooderson wurde Letzter

Charles Fenske vor Cunningham und San Romani

Das alljährliche Meilenlaufen der Universität Princeton (New-Jersey), das stets unter dem Titel „Meile des Jahrhunderts" gestartet wird, brachte das mit großer Spannung erwartete erstmalige Zusammentreffen von Glenn Cunningham mit dem englischen Weltrekordläufer Sidney Wooderson. Zur großen Ueberraschung der zahlreichen Zuschauer nahm das Rennen einen nicht ganz erwarteten Ausgang. Wooderson nahm von Beginn an resolut die Spitze und führte bis zu 1200 Meter, wo Rideout an ihm vorbeigehen wollte. Es gab ein Gedränge, wodurch Wooderson etwas aus dem Tritt kam und auf den letzten Platz zurückfiel. In der Zielgeraden zog Charles Fenske nach vorn und siegte in 4:11 mit zwei Meter Vorsprung vor Cunningham, dem vier Meter zurück San Romani als Dritter vor Rideout folgte. Letzter Wooderson, der etwa 14 Meter hinter dem Sieger einkam. Der erwartete Protest des Engländers wegen Behinderung blieb aus. Auf Befragen erklärte Wooderson, daß die Rempelei durch Rideout zweifellos nicht beabsichtigt gewesen sei, außerdem habe sich Rideout sofort bei ihm entschuldigt.

Deutsche Sportwagen in Le Mans

Große Leistung der NSKK-Rennmannschaft auf BMW.

Auf der Sarthe-Rundstrecke bei Le Mans von 13,492 Kilometer wurde am Sonnabend und Sonntag das 24-Stundenrennen von Le Mans mit starker Beteiligung gestartet. Es beanspruchte besonders Interesse durch die Teilnahme der NSKK-Rennmannschaft BMW. und der Adler-Werke. Während die in den Vorjahren überaus erfolgreiche Adler-Mannschaft diesmal dadurch ausfiel, daß der 2,5 Liter schon im Training ausfiel, während der 1,5 Liter mit v. Hanstein und Kahrmann bereits in der fünften Runde aufgeben mußte, errang die NSKK-Mannschaft einen durchschlagenden Erfolg. Sie belegten in ihrer Klasse in überlegener Haltung die ersten drei Plätze, wobei Obersturmführer Prinz Schaumburg und NSKK-Mann Wenscher auf dem Stromlinien-BMW. am schnellsten waren und beispielsweise in der 23. Stunde den nächst BMW. besten Wagen dieser Klasse, einen Aston-Martin, bereits 23mal überrundet hatten.

Mit der Rekordleistung von 3350,744 Kilometer (139,781 Km.-Std.), womit der bisherige Streckenrekord um nahezu drei Km.-Std. übertroffen worden ist, beendeten Veyron—Wimille (Bugatti) das Rennen als Gesamtsieger, während die Rennmannschaft des NSKK auf BMW., die den festgesetzten Stundenduchschnitt der Zweiliter-Klasse erheblich überschritten hatte, überlegener Klassensieger wurde und gleichzeitig die Anwartschaft auf den nächstjährigen Mannschaftspreis errang.

Frankreichs neue Tennismeister

Die ersten Entscheidungen der französischen Tennismeisterschaften fielen in den beiden Einzelwettbewerben, zu denen sich am Sonnabend nur etwa 2000 Zuschauer im Pariser Roland-Garros-Stadion eingefunden hatten. Eine Ueberraschung brachte das Endspiel im Männereinzel, denn der hohe Favorit Riggs, in dem die Amerikaner einen würdigen Nachfolger für Donald Budge zu haben glaubten, wurde von seinem Landsmann McNeill mit 7:5, 6:0, 6:3 glatt und eindeutig geschlagen. Allerdings ist McNeill schon über ein Vierteljahr in Europa und daher akklimatisiert, während Riggs sofort nach seiner Ankunft aus Amerika das schwere Pariser Turnier bestreiten mußte. Die Meisterschaft der Frauen fiel an Frankreichs Altmeisterin Simone Mathieu, die sich im Endspiel der Polin Jędrzejowska mit 6:3, 8:6 überlegen zeigte.

Im Männerdoppel waren dann am Sonntag die Amerikaner McNeil — Harris, gegen die sie selbst Ende April in Berlin gespielt haben, nach schwerem Kampf mit 4:6, 6:4, 6:0, 2:6, 10:8 gegen Frankreichs Veteranen Borotra—Brugnon siegreich. Wesentlich leichter hatten die Amerikaner vorher mit 7:5, 8:6, 6:3 gegen die Polen Graf Baworowski—Tłoczyński gewonnen. Die Meisterschaft im Frauendoppel holten sich Mathieu—Jędrzejowska mit 7:5, 7:5 gegen die Jugoslawinnen Florian—Kovacs.

Warta—Ruch unentschieden

Die Ligamannschaften von Warta und Ruch standen sich am gestrigen Sonntag in Wielkie Hajduki gegenüber. Nach einem schwachen Spielverlauf endete die Begegnung unentschieden 1:1. Ebenso wie das Spiel am vergangenen Sonntag mit Warszawianka in Posen zeichnete sich auch dieses Spiel durch eine gewisse Brutalität aus, da ein Spieler der Wartaner sogar geohrfeigt wurde. Das Führungstor für Warta schoß Gendera in der ersten Halbzeit, und erst in der zweiten Halbzeit gelang es Ruch, durch Słota auszugleichen. — Trotz dieses Remis bleibt Ruch weiterhin an der Spitze der Ligatabelle vor Wisła, AKS und Warta.

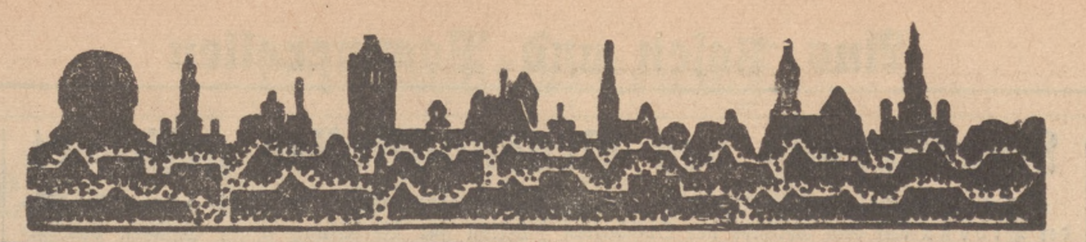
Polen schlug Schweden

In Kattowitz fand ein Länderkampf im Handball zwischen Polen und Schweden statt der der polnischen Mannschaft einen knappen Sieg von 8:6 (5:3) brachte.

Kusociński siegte in Finnland

Am Sonntag startete Polens Meisterläufer Kusociński in Wyborg über 1500 Meter gegen eine Auswahl finnischer Läufer. Kusociński gewann den Lauf in der Zeit von 3:54,4 vor Sarkama.

Aus Stadt und Land



Stadt Posen

Montag, den 19. Juni

Dienstag: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.18; Mondaufgang 4.41, Monduntergang 20.45.

Wasserstand der Warthe am 19. Juni + 1,36 gegen + 1,28 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 20. Juni: Noch überwiegend starke Bewölkung, teilweise Regenfälle, schwache Winde. Temperaturen allgemein nur wenig verändert.

Kinos:

Apollo: „Der Prahlhans"
Metropolis: „Stahlhelme"
Słonce: „Ein wahrer Mensch"

Wieso können Fliegen an der Decke laufen?

Wenn uns eine Fliege auf der hohen Stirn ärgerte und außerdem noch unseren viel zu langsamen und ungeschickten Fangbewegungen entging, folgen wir ihr mit empörten Augen bis zur Decke, wo dieses Tier dann in aller Ruhe herumläuft, um höchstens von Zeit zu Zeit die Decke mit einer Fensterscheibe oder einer Spiegelscheibe zu vertauschen, wo in dieser unmöglichen Haltung im Winkel von 90 Grad auch noch rasch ein schwarzer Punkt an unpassender Stelle angebracht wird.

Wieso eine Fliege imstande ist, an einer Decke, gewissermaßen mit dem Kopf nach unten, herumzulaufen, ist eine Frage, die trotz ihrer allgemeinen Belanglosigkeit für die Geschichte der Völker dennoch das Interesse der Forscher fesselte. Man wollte es eben wissen. Das konnte ja nicht so schwer festzustellen sein. Die Fliege unter dem Mikroskop zeigte einen Fuß, der kleine Saugnäpfe aufwies. Also nahm man eben ganz bequem an, daß diese Fliegenbeine mit ihren Saughaaren eine Saugwirkung erzeugen, die man mit jedem Gummisaugnapf nachahmen kann. Damit war erst einmal das Problem erledigt. Aber es gibt unter den Forschern immer einige, die es nun doch nicht glauben und aes nachprüfen wollen, was die anderen Forscher ermittelten. War die Fliege ein Tier mit Saugfüßen, dann mußte es sehr einfach sein, das zu 100 Prozent zu belegen, wenn man das Tier in einen luftleeren Raum steckte.

Leben konnte die Fliege da schon für einige Zeit. Aber wenn es nur eine Saugwirkung war, mußte dieses Problem im Raum ohne Luft nicht mehr klappen. Die physikalischen Vorbedingungen fehlten einfach. Aber nun kam die Ueberraschung. Die Fliege war ein wenig unruhig im luftleeren Raum. Aber sie faßte sich schnell und — lief an der Decke des luftleeren Kastens herum. Womit bewiesen war, daß die Sache mit den Saugfüßen nicht stimmte. Man mußte somit nach einer anderen Erklärung suchen.

Diese lautet, wie aus Brüssel berichtet wird, heute dahin, daß die Füße mit den Haaren und den trompetenförmigen Ausläufern einen feinen Klebstoff absondern, mit dessen Hilfe sich die Fliege einfach an der Decke oder am Spiegel anklebt. Ist die Fläche rauh genug, dann kann sich die Fliege immer mit den beiden Haken, die der Fuß aufweist, anklammern. Es wird also kein Klebstoff verschwendet.

Mord auf dem Friedhof

Am gestrigen Sonntag gegen Mittag wurde auf dem evangelischen Friedhof in der Półwiejskastraße die Leiche eines Mannes gefunden, der schwere Kopfwunden aufwies. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Ignacy Szymkowiak handelt, der aus dem Kreise Jarotschin stammt und in der letzten Zeit in Posen das Schuhmacherhandwerk erlernte. Aus allen Anzeichen geht hervor, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Die Leiche wurde nach Besichtigung durch eine gerichtsärztliche Kommission in die medizinische Gerichtsabteilung übergeführt. Die tödlichen Kopfverletzungen sind wahrscheinlich mit einem vielkantigen harten Gegenstand beigebracht worden. Bisher ist es aber nicht gelungen, Anhaltspunkte für die Tat zu finden.

Hinrichtung eines Korporals

Am 15. Juni wurde der Korporal Józef Horochowski vom Posener Militärgericht zum Tode verurteilt. Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, ist er nach Deutschland desertiert und hat Militärgeheimnisse verraten. Das Urteil wurde am selben Tage vollstreckt.

Nach dem Staatsschutzgesetz verurteilt

Die erste derartige Verhandlung in Posen

Vor dem Posener Bezirksgericht fand der erste Prozeß auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten über den Schutz gewisser Staatsinteressen statt. Angeklagt war der deutsche Pferdehändler Gustav Schulze.

Der Anklageakte zufolge, war im Februar der jüdische Pferdehändler Emil Joseph wegen Devisenvergehen verhaftet worden, dessen Kautionsangebot vom Untersuchungsrichter abgelehnt wurde. Schulz soll nun dem Buchhalter Josephs, Stanislaw Osses, zu verstehen gegeben haben, er könne gegen Zahlung von 3000 Zl. die Freilassung Josephs erwirken. Bestochen werden sollten die Finanzbeamten Kilarski und Cymbrikiewicz, damit sie entsprechende Aussagen vor Gericht machen. Osses habe nun, so heißt es in der Anklageakte weiter, von dem Angebot Schulzes dem Untersuchungsrichter Mitteilung gemacht, der ihm aufgetragen habe, zum Schein auf den Vorschlag einzugehen. Schulze und Osses hätten dann mit dem Finanzbeamten Kilarski in einer Gastwirtschaft eine Zusammenkunft gehabt, bei der Kilarski das ihm angebotene Geld zurückgewiesen habe. Darauf habe Schulze das Geld eingesteckt und erklärt, er werde schon alles zum Guten ordnen. Osses habe sich vorsorglich eine Quittung ausstellen lassen. Beim Verlassen der Gastwirtschaft sei Schulze verhaftet worden.

Vor Gericht leugnete der Angeklagte seine Schuld und erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, Beamte zu bestechen. Tausend Zloty habe er erhalten, um für Joseph Pferde zu kaufen.

Nach Vernehmung der Zeugen erklärte das Gericht den Angeklagten Schulze für schuldig und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.



Fröhliches Spiel unter dem Sommerhimmel

Schwere Unwetter-Katastrophen

Zahlreiche Todesfälle durch Blitzschläge und Ueberschwemmungen

Warschau. Das ungewöhnlich starke Gewitter, das in den Abendstunden des Sonnabend Warschau heimsuchte, und auch von starken Wolkenbrüchen begleitet war, hat im allgemeinen größeren Schaden verursacht. Zwei Personen wurden vom Blitzschlag tödlich getroffen. In einem Falle handelt es sich um ein Brautpaar. Während das junge Mädchen auf der Stelle tot war, trug der Verlobte schwere Verletzungen davon. Durch den Sturm und den dadurch aufgepeitschten Sand und Staub wurde außerdem ein spielendes Kind, das die Richtung verloren hatte, in die Weichsel getrieben.

Prag. Die Regengüsse der letzten Tage und einige Wolkenbrüche am Sonnabend haben in großen Teilen Böhmens und Mährens große Ueberschwemmungen hervorgerufen.

In der Gegend von Kladno wurde ein Drittel der Gemeinde Tuchlowitz überschwemmt. In der Nähe der Ortschaft Srby hatte sich ein förmlicher See gebildet. Die Beraun führt Hochwasser. Auch auf der Moldau ist ein Ansteigen des Wasserstandes zu erwarten. In Brünn wurden einige niedrig gelegene Gassen überschwemmt. Auf dem Lande führten Blitzschläge eine Reihe von Bränden herbei. **In der Umgebung von Bschetin ertrank in dem hoch angeschwollenen Bache Senec ein sechsjähriger Knabe. Ein älterer Junge wollte ihn retten, kam aber dabei selbst ums Leben.** Der Schaden, der an den Feldern und Häusern angerichtet wurde, ist groß.

Belgrad. Am gestrigen Sonntag wurden erneut verschiedene Landesteile Jugoslawiens von schweren Unwettern heimgesucht. Besonders schwer zu leiden hatten wieder Ostserbien. In der Nähe der bulgarischen Grenze bei Pirot flüchteten 20 Feldarbeiter und Feldarbeiterinnen in eine Hütte, in welche der Blitz einschlug. **Ein Arbeiter und 2 Arbeiterinnen wurden getötet und mehrere andere verletzt.**

Im Gewitter abgestürzt

Paris. Am Sonnabend vormittag ist im Verlaufe eines sehr heftigen Gewitters in der Nähe der Stadt Dols ein Bombenflugzeug abgestürzt. Sämtliche fünf Insassen versuchten sich in Fallschirmen zu retten. **Zwei fanden dennoch den Tod.** Zwei weitere mußten mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Man vermutet, daß das Flugzeug von einem Blitzschlag getroffen worden ist.

Mussolini im Ueberschwemmungsgebiet

Rom. Mussolini hat am Sonntag von Eorli aus die Besichtigung des Ueberschwemmungsgebietes fortgesetzt und der Leitung der Technischen Nothilfe für die rasche und umsichtige Aktion zur Eindämmung der Unwetterschäden seine Anerkennung ausgesprochen.

Schweres Autobusunglück am Groß-Glockner

10 Tote und 16 Schwerverletzte

Heiligenblut. Auf der Abzweigungsstraße von Heiligenblut auf die Glocknerstraße stürzte in einer von einer Mauer gesicherten Kurve am Sonntag nach 17 Uhr ein großer Reiseautobus der Wiener Firma Zuklin über die Böschungsmauer 20 Meter tief ab. Das Unglück forderte bisher 10 Tote und 16 Schwerverletzte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und blieb mit den Rädern nach oben am Hang liegen.

In der Notwehr erstochen

In der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 1 Uhr befand sich der Schütze Wladyslaw Schulc von einem Posener Regiment auf dem Wege von Posen nach Schwersenz. Unterwegs fragte er einen vorübergehenden Mann nach dem Wege. Der Fremde führte ihn auf das Gelände der Eisenbahn in der Nähe des Auslandsseminars, wo er ihm einen Revolver vorhielt und Geld für Schnaps verlangte. Schulc zog in der Notwehr das Bajonett und versetzte dem Angreifer einen Stich in die Herzgegend, der den sofortigen Tod des Fremden zur Folge hatte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 24 Jahre alten Bogdan Wieczorel handelt, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis in Lissa entlassen war und keinen ständiger Wohnsitz hatte.

Die Flugvorführungen in Ławica

Trotz des schlechten Wetters wurden die für gestern angekündigten Flugvorführungen auf dem Flugplatz in Ławica durchgeführt. Gezeigt wurden Einzel- und Gruppenakrobatik in der Luft, ein Angriff von Bombenflugzeugen auf den Flugplatz, Artillerieabwehr und Verfolgung von Bombern durch Jagdflugzeuge. Die Fallschirmabsprünge mußten des schlechten Wetters wegen ausfallen.

Die Beteiligung an den Darbietungen war so stark, das sich die Verkehrsorganisation als unzulänglich erwies. Die Straßenbahnen 2, 3, 6 und 8 waren derart überfüllt, daß die Schaffner die Kontrolle verloren. Außerdem waren an den Endhaltestellen zu wenig Autobusse eingesetzt worden, was zur Folge hatte, daß die meisten Besucher den weiten Weg zu Fuß zurücklegen mußten.

Abstempelung von Obligationen

Die Finanzbehörden erinnern die Besitzer von Prämienobligationen daran, daß die Obligationen zur Verstempelung vorgelegt werden müssen. Der Verstempelung unterliegen alle Prämienanleihen, die vor dem 15. März herausgegeben wurden.

Festnahme von Dieben. In dem Geschäft von Helena Walczak in der Wielka 17 versuchte der 16jährige Stanislaw Marer aus Gnesen aus der Kasse Geld zu stehlen. Er wurde ertappt und der Polizei übergeben.

In das Geschäft von Rynowiecki in der Wielka 15 kamen am Sonnabend zwei Männer, die zwei Sweater stahlen und damit die Flucht ergriffen. Die in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein und stellte fest, daß den Diebstahl die nirgends gemeldeten Szubert und Franciszek Gubski ausgeführt haben. Beide wurden festgenommen.

Der 52 Jahre alte Stanislaw Lewandowski, Bukaowska 167, und der 39 Jahre alte Józef Kozlowski, M. Focha 135, wurden festgenommen, weil sie einem Romuald Templewicz ein Fahrrad gestohlen hatten.

Ueberschwemmte Keller. Während des gestrigen starken Regengusses wurden in Posen mehrere Keller überschwemmt. In der Półwiejska 4 und in der Marsz. Focha 60 mußte die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden, die die Keller auspumpte.

Spiele nicht mit dem Schießgewehr... In der Słowackiego hantierte gestern der 16jährige Mechanikerlehrling Zenon Karpiński an einer Pistole. Dabei ging die Waffe los und die Kugel drang dem Burschen in die Brust. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn in das Städtische Krankenhaus.

Italienisches Flugzeug in Polen notgelandet

Das italienische Flugzeug, das zum erstenmal die neue Flugstrecke von Rom über Warschau nach Gdingen beflogen hatte und sich auf dem Rückwege von Gdingen befand, mußte bei Lautenburg, etwa 170 Kilometer von Gdingen, wegen Motorschadens notlanden. Ein polnisches Verkehrsflugzeug übernahm die Fluggäste und die Post.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Mangel an Badegelegenheit.** In den heißen Tagen macht sich das Fehlen eines Schwimmbassins in unserer Stadt sehr unangenehm bemerkbar. Es ist ja durch die Einrichtung von Badekabinen in der Gasanstalt einigermaßen Abhilfe geschaffen worden, doch für das Baden im Freien an heißen Tagen ist es doch kein genügender Ersatz und leider ist Neutomischel nicht in der glücklichen Lage, vor seinen Toren einen See zu besitzen. Schon öfter ist bei der hiesigen Stadtverwaltung der Wunsch laut geworden, ein städtisches Schwimmbad zu bauen. Es ist zu hoffen, daß die Stadt Neutomischel in Zukunft an die Errichtung eines so nötigen Schwimmbades herangeht.

an. **Biberfarm.** Das Biberpärchen, das Hausbesitzer Wilhelm Nitschke von hier zur Begründung einer Bieberfarm von einem Wollsteiner Züchter erworben hat, hat kürzlich 8 Junge gehabt, die leider alle tot zur Welt kamen.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Verurteilung.** Wegen Verbreitung von unwahren Nachrichten, die Beunruhigung hervorrufen können, wurden Gerhard Griesche aus Jablone sowie Heinrich Bunzel aus Rothenburg vom Posener Bezirksgericht, das auf einer Außensession in Wollstein tagte, zu je 3 Monaten Arrest verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde ihnen angerechnet.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Gemeindefest.** Im Rahmen eines Festgottesdienstes feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde am Sonntag den Generalsuperintendenten D. Blau, dessen Familienschrift „Evangelische Haus- und Lebensordnung" aus diesem Anlaß den Vertretern der kirchlichen Körperschaften überreicht wurde.

an. **Versuchter Selbstmord.** Der Jude Orzech, der auf unlegalem Wege von Polen nach Frankreich gelangt war, kehrte am 14. Juni über Bentschen nach Polen zurück. Als er auf dem Bahnhof verhaftet werden sollte, benahm er sich sehr widerspenstig, zerriß das Geld das er sich sehr widerspenstig, zerriß das Geld, das sich mit einer Rasierklinge die Gurgel zu durchschneiden.

Leszno (Lissa)

n. **Motorradunfall.** In den Nachmittagsstunden des vergangenen Freitag ereignete sich auf der ul. Osiecka in der Nähe des Restaurants Gloger ein folgenschwerer Unfall, dem der Bahnbeamte Leon Machrzak zum Opfer fiel. Machrzak, der mit seinem Motorrad einem aus der ul. Kościuszki kommenden Wagen ausweichen wollte, fuhr gegen die Bordkante der Straße und brach sich infolge des heftigen Zusammenstoßes ein Bein. Machrzak wurde sofort ins St. Josefskrankenhaus eingeliefert.

n. **Zur Eröffnung der Badeanstalt in Zaborowo.** Die städtische Verwaltung gibt bekannt, daß die Eintrittsgebühren in die Badeanstalt in der gegenwärtigen Saison folgende sind: Die einmalige Eintrittskarte mit Garderobenaufbewahrung für Erwachsene 25 Groschen, für Kinder bis zu 14 Jahren 15 Groschen. Die Monatskarte kostet für Erwachsene 2,50 Zloty, für Kinder bis zu 14 Jahren 1,25 Zloty und für Kinder bis zu 7 Jahren 1,00 Zloty. Zur Kontrollerleichterung muß die Monatskarte mit einer Photographie versehen sein.

eb. **Orbis-Mitteilungen.** Zu Sommer-Sammelaufenthalten in Sławsk und Sianki werden Teilnehmerkarten ausgegeben, die vom 15. Juni bis zum 30. September gültig sind. Zur Elektromechanischen Ausstellung in Kattowitz in der Zeit vom 16. bis 30. Juni kostet Hin- und Rückfahrt, einschließlich Teilnehmerkarte 21,20 Zloty. Sämtliche Bestellungen und Karten bei „Orbis", Rynek 8.

Rawicz (Rawitsch)

er. **Kursus für Laienhelfer.** An sechs Abenden der letzten 14 Tage fand in der Aula der Schule Nr. 2 ein Sanitätsschulungskursus für Laienhelfer statt. Von den ca. 70 dazu Einberufenen haben nur 35—40 daran teilgenommen.

er. **Vernichtung des Ringelspinners.** Die Stadtverwaltung fordert auf, den gegenwärtig an den Obstbäumen zu Hunderten auftretenden Ringelspinner zu vernichten. Durch Umbinden der Stämme mit Stroh, in welches die Raupen gern hineinkriechen, ist eine sehr leichte Art des Ablesens der Raupen gegeben.

Pleszew (Pleschen)

& **Blitzschlag.** Am Freitag, dem 16. Juni, schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Matysiak aus Gutehoffnung. Die Scheune samt den landwirtschaftlichen Maschinen und einem großen Strohvorrat sowie ein Stall brannten nieder.

& **Mitglieder des Kreisausschusses.** Der hiesige Stadtrat wählte in der Sitzung am 16. Juni die Stdträte Edmund Perz und Dr. Bialasik als Mitglieder des Kreisausschusses.

& **Raubüberfall.** Die beiden Brüder Ciesiółka, Anton und Bronislaw, aus dem Kreise Ostrowo überfielen einen gewissen Jan Szymkowiak aus Czechel, Kreis Jarotschin, und nahmen ihm seine Taschenuhr und sein Geld weg. Die Wegelagerer wurden verhaftet und ihnen die geraubten Sachen abgenommen.

Regulierung des Prosna-Flusses gesichert

ü. Bekanntlich hat die letzte Ueberschwemmung der Prosna auf dem Gelände der Ortschaften Ptugawice, Mieleszówka, Bobrowniki und Grabowo große Wiesen-, Acker- und Sachschäden angerichtet. Der Weg von Morowiny nach Brzeziny ist vom Wasser aufgerissen sowie unterspült worden, so daß er für den Fahrzeugverkehr bis auf weiteres gesperrt werden mußte. Auch die Prosnabrücke in Grabowo ist durch das Wasser schwer beschädigt worden, so daß ihr der Zusammenbruch droht. Um notgedrungene Abhilfe zu schaffen, trat der Kreistag in Kempen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Da der Kreis keine flüssigen Mittel besitzt, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, entweder in der Kommunal-Kreditbank in Posen oder beim Kommunal-Hilfsanleihefonds in Warschau eine langterminige Anleihe in Höhe von 50 000 Zloty aufzunehmen, damit die dringendsten Arbeiten zur Verhütung neuer Schäden durchgeführt werden. Auf den Antrag des Ingenieurs Osiński wurden von jener Summe 5000 Zloty für den Bau einer Baracke für die Landesschutz-Abteilungen bewilligt. Im Laufe der weiteren Aussprache wurde unbedingt die Regulierung des Prosnaflusses gefordert. Da Kempen in diesen Tagen den Ministerpräsidenten Sławkowski erwartet, ist einstimmig der Beschluß gefaßt worden, demselben durch eine Abordnung die Pläne der Bevölkerung dieses Kreises zu unterbreiten. Zum Schluß dieser Sitzung wurde Kreisstarost Dąbrowiecki verabschiedet und zur Kenntnis genommen, daß der Mogilnoer Kreisstarost Zenkteler den Kempener Kreis übernimmt.

Ein Auto dreimal verkauft

ü. Vor der Strafkammer des Gnesener Bezirksgerichts hatte sich ein Tadeusz Szarzyński aus Posen, Agent der Autofirma Zarzycki, sowie die Wiktoria Polczyńska aus Gnesen wegen Betruges bzw. Hehlerei zu verantworten. Der Angeklagte Sz., der verheiratet ist und drei Kinder hat, stand mit der P. in einem Liebesverhältnis, das ihm viel Geld kostete. Um sich die erforderlichen Summen zu verschaffen, fuhr Sz. mit dem Opel-Olympia-Personenauto des Dymarski aus Pleschen nach Gembitz, Kreis Mogilno, wo er dem Chauffeur Stränz das Auto für 2800 Zl. verkaufte und eine Anzahlung von 50 Zl. erhielt. Dann setzte er die Fahrt mit seiner Geliebten nach Strzyżewo Kościelne fort, wo er dasselbe Auto dem Kaufmann Osiński verkaufte, der ihm 100 Zloty anzahlte. Schließlich fuhren beide nach Bartschin, wo St. das Auto zum drittenmal verkaufte, und zwar dem Kaufmann Skrzypczak für 1950 Zloty. Dieser zahlte ihm 1350 Zl. an. Mit den Vorschüssen ging dann die Fahrt nach Bromberg weiter. Als nunmehr das Paar eine Reise nach Warschau unternehmen wollte, wurde es verhaftet. Vor dem Gericht bekannte sich Sz. zur Schuld. Dagegen will die Angeklagte P. nicht gewußt haben, woher Sz. die Gelder hatte. Das Gericht verurteilte Sz. wegen Betruges zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis. Er wurde darauf nach Bromberg ins Gefängnis transportiert. Die Angeklagte P. wurde freigesprochen.

Oborniki (Obornik)

rl. **Feuer durch Blitzschlag.** In dem Dorfe Maniewo schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Nowicki ein, welche vollständig eingeäschert wurde. Den vereinten Kräften der Feuerwehren, darunter der Oborniker Motorspritze, ist es zu verdanken, daß ein Uebergreifen auf die anderen Gebäude verhindert werden konnte.

Wągrowiec (Wongrowitz)

ü. **Milchwagen vom Personenzug zertrümmert.** Am Sonnabend fuhr um 8 Uhr morgens die 14jährige Stefania Sloma aus Losinek in der Nähe der Bahnstation Popowo Kościelne mit dem Milchwagen über das Bahngleis. Das Mädchen hatte das Signal des herannahenden Personenzuges nicht vernommen, der in voller Fahrt den Milchwagen erfaßte und zertrümmerte. Zum Glück wurde das Mädchen vom Wagen geschleudert, so daß es nur Abschürfungen erlitt.

dt. **Kreisräte-Wahl.** Zu Kreisräten wurden gewählt: Zahnarzt Dr. Modrzejewski und Leon Górny.

dt. **Badeanstalt und Strandanlagen geöffnet.** Der Magistrat gibt bekannt, daß folgende Badepreise und Eintrittspreise in die Strandanlagen festgesetzt wurden: Einzelbad für Erwachsene 15 Groschen, für Kinder 5 Groschen, Saisonkarte für Erwachsene 3,50, für Kinder 2,00 Zloty und für Familien 6 Zloty. Die Benutzung der Strandanlagen kostet für alte Leute 10 Groschen und für Kinder 5 Groschen, die Saisonkarte für die Erwachsenen 2 Zloty und für die ganze Familie 4 Zloty.

dt. **Schweinediebstahl.** Bei dem Landwirt Alfred Schmidt in Schreibersdorf schlachteten die Diebe an Ort und Stelle zwei Schweine von ungefähr 5½ Zentner Gewicht, teilten sie in Viertel und entkamen mit der Beute unerkannt.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Aus dem Stadtparlament.** In der am Freitag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung gab Stadtpräsident Maćkowiak bekannt, daß den umliegenden Bauern das Weiden des Viehs im Stadtwalde noch auf ein Jahr gestattet wird. Beschlossen wurde, der Lehrerschaft den 5prozentigen Kommunalzuschlag, eine Gesamtsumme von 6297,96 Zloty auszuzahlen und die Vorkriegs-Kommunalobligationen mit 8195,75 Zl. abzuzahlen, wobei die Stadt gut abschneidet. Auf den Antrag des Magistrats wurden 5000 Zl. aus dem Winterhilfsfonds für die Beschäftigung mehrerer Arbeitsloser im Sommer angewiesen. Alsdann wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Den Anteil der Stadt in der Posener Kommunal-Kreditbank um 21 900 Zl. zu erhöhen, die rückständige Pacht von 244 Zl. dem Verein für Schrebergärtner niederzuschlagen, den Rest in monatliche Raten zu 25 Zl. zu zerlegen und die jährliche Pacht auf 150 Zl. herabzusetzen und aus der Kellermannschen Stiftung 200 Zl. für die Luftschutzanleihe zu verwenden.

Chodzież (Kolmar)

§ **Verurteilt.** Wegen Verbreitung von falschen Nachrichten hatte sich der 24jährige Erwin Koß aus Miltsch vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Auf Antrag des öffentlichen Anklägers fand die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf zwei Monate bedingungslosen Arrest und Bezahlung der Kosten. Um einem Fluchtversuch vorzubeugen, ordnete das Gericht die sofortige Festnahme des Verurteilten an.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Von Betrügern geprellt.** In der Brunnenstraße Nr. 3 mieteten ein Pawel Gromotka und sein noch unbekannter Komplice ein Zimmer, wo sie Meldungen für eine Posener Kolonialfirma entgegennahmen. Auf Grund einer Deklaration mußten diejenigen Personen Anzahlungen bzw. Kautionen geben, die sich anwerben ließen. Wer diesen Betrügern in die Hände fiel, soll dem Polizeikommissariat Meldung machen.

Szubin (Schubin)

§ **Verbot der Anpflanzung von Tabak.** Das Finanzkontrollamt erinnert daran, daß der Anbau von Tabakpflanzen ohne Erlaubnis verboten ist.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein geradezu unglaublicher Diebstahl wurde vor dem Restaurant „Gastronomia" verübt. In der Dr. Emila Warmińskiego (Gammstraße) stand das Auto des Wojciech Kökenessy. Ein unbekannter Dieb wollte das Auto bestehlen, stieg auf das Dach des Wagens, das er im Schutze der Dunkelheit aufschnitt. Dann stahl der Täter aus dem Innern des Wagens zwei lederne Aktentaschen mit verschiedenen Dokumenten und einen Paß, der auf den Namen Tadeusz Bielobratek lautete.

Wyrzysk (Wirsitz)

dtp. **Friedhofsschänder ermittelt.** Bekanntlich wurden in der Nacht zum 11. Mai von dem evangelischen Friedhof in Friedheim und Brzostowo zwei eiserne Grabumfriedungen und 7 eiserne Kreuze gestohlen. Dank der polizeilichen Ermittlungen ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Es sind dies Franciszek Brzycki und Jan Brzeziński aus Nakel, sowie Tomasz Opoka und Michal Strojny aus Brzostowo. Die gestohlenen Sachen hätten die Täter zerschlagen und an eine Eisenhütte nach Oberschlesien geliefert. Die Friedhofsschänder bekannten sich zur Schuld und wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

dtp. **Umbau des Krankenhauses.** Für den Umbau des hiesigen Krankenhauses sind vom Arbeitsfonds in Thorn, weitere 10 000 Zloty bewilligt worden. Mit dem Umbau wird in den nächsten Tagen begonnen werden, wodurch wieder eine größere Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung finden.

Toruń (Thorn)

Stromunterbrechung. Am Mittwoch zwischen 20,15 und 20,50 Uhr entstand eine Unterbrechung der elektrischen Stromzufuhr im Zentrum der Stadt. Die verhältnismäßig lange Dauer der Störung machte sich für die Bewohner dieses Stadtteils unangenehm bemerkbar.

In 100 m Meerestiefe begraben

Das französische U-Boot „Phénix" wahrscheinlich an einem Unterwasserriff zerschellt

Paris. Das Haupt-Gesprächsthema der Pariser Sonntagszeitungen bildet natürlich der tragische Untergang des französischen U-Bootes „Phénix" in den indochinesischen Gewässern des Stillen Ozeans. Naturgemäß richtet sich die Hauptaufmerksamkeit der Blätter auf die Frage, auf welche Ursache dieses Unglück möglicherweise zurückgeführt werden könnte, wobei eine von Washington lancierte Wahnsinnsmeldung über eine Sabotage ziemlich unter den Tisch fällt. Man ist, wie dies in mehreren Verlautbarungen zum Ausdruck gekommen ist, in französischen Schiffahrtskreisen der Ansicht, daß von irgendwelchem mutwilligen Akt bei dem Untergang des „Phénix" ebensowenig die Rede sein könne, wie von Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit des Bordkommandanten. **So bleibe in der Tat nur die einzige Hypothese übrig, daß irgendwo unterhalb der Stelle, an der der Stille Ozean nunmehr seit über zwei Tagen von einem gewaltigen Oelfleck bedeckt ist, ein bisher unbekanntes Riff oder vielleicht eine Felsenspitze aus der Tiefe bis in die normale Tauchlage eines U-Bootes hinaufreichte, an der der „Phénix" zerschellt ist.**

Wie gewöhnlich berichten die Blätter auch über die Anteilnahme, die dieses Unglück im Auslande gefunden hat. An erster Stelle trifft dies für Deutschland zu. Sämtliche Blätter berichten im Zusammenhang mit den deutschen Beileidskundgebungen von dem Beileidstelegramm des Führers an den **Präsidenten der Republik.**

Kunst und Wissenschaft

„Ostmark"-Ausstellung in Wien

Im Wiener Messepalast wird gegenwärtig eine bemerkenswerte Ausstellung „Ostmark — altes Germanenland" gezeigt, die an Hand von Funden der verschiedensten Art, Darstellungen und Bildern den Nachweis der germanischen Besiedlung des Landes seit rund zwei Jahrtausenden erbringt. Die Ausstellung ist trotz ihres streng wissenschaftlichen Aufbaues volkstümlich gehalten, denn dem Volksbewußtsein soll ja die lückenlose germanische Siedlungsgeschichte des Landes an der Grenze eines geschlossenen deutschen Volkstums nahe gebracht werden. Da sind die eindrucksvollen zehn Langschädel aus dem frühdeutschen Gräberfeld von Steinabrunn, daneben das einzige Langobardische Goldschmiedegrab, das bisher auf deutschem Boden festgestellt werden konnte. Es stammt aus Poysdorf in Niederdonau. Neben dem Goldschmied liegen die Werkzeuge und die Schmuckstücke. Goldschimmernde Bronzeschwerter leuchten entgegen, man sieht wunderbar konstruierte Wohnhäuser aus allen Siedlungsepochen, die Entwicklung des Pfluges ist dargestellt, Karten veranschaulichen die Wanderungen der germanischen Stämme.

Wiener Staatsoper in Prag stürmisch gefeiert

Prag, 18. Juni. Der erste Opernabend der Prager deutschen Kulturwoche fand im Ständetheater statt, das 1921 gewaltsam den Deutschen enteignet und nun vor einigen Wochen ihnen wieder zurückgegeben wurde. Die Aufführung der „Hochzeit des Figaro" trug ein festliches Gepräge. Reichsprotektor Freiherr von Neurath, Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein, Staatssekretär Karl Hermann Frank und viele andere Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht wohnten dem Gastspiel der Wiener Staatsoper bei, deren Leistungen von dem vollbesetzten Haus immer wieder mit Beifallsstürmen dankbar quittiert wurden. Das Sudetendeutsche Philharmonische Orchester bot eine Leistung, die den großen Erfolg des Abends unterstrich.

Wir gratulieren

Seinen 76. Geburtstag begeht am 22. d. Mts. Fleischermeister Ferdinand Trauer aus Lomnitz bei Bentschen in körperlicher und geistiger Rüstigkeit im Kreise seiner Familie.

An unsere Postbezieher!

Bis zum 28. dieses Monats nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat Juli bzw. das 3. Vierteljahr entgegen. Nur bei Besteung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Juli bzw. das 3 Vierteljahr direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

Verlag: „Posener Tageblatt", Poznań 3.

Weiterer Rückgang der Weltweizenpreise

Die schon im vorigen Bericht erwähnte Klärung am internationalen Weizenmarkt, an dem die Preise infolge der gebesserten Ernteaussichten und des von den Ueberschüssen der südlichen Erdhälfte ausgehenden Abgabedruckes, erheblich gesunken waren, hat in der letzten Woche zu einem weiteren Rückgang der Preise geführt. Dabei ist die Tatsache interessant, dass trotz der vielfach mit Erfolg durchgeführten Unterstützungsmassnahmen der USA-Regierung die Weizenpreise in Chikago von allen Börsenplätzen den stärksten Rückgang aufzuweisen hatten. Neben den allgemein bekannten Gründen dürften zu dieser Entwicklung auch die anhaltend starken Verschiffungen nach Europa beigetragen haben. Betrugen doch die Weltverschiffungen der letzten Woche wiederum 404 000 Tonnen gegen 377 000 Tonnen der vorletzten und 481 000 t in der Woche vorher. Von den 404 000 t waren allein 336 000 für Europa bestimmt, das ist der grösste Anteil, der bisher während des Wirtschaftsjahres nach Europa abgegangen ist. Ein Zeichen für die Absatzschwierigkeiten an Ueberseeweizen war auch die Tatsache, dass unter den Verschiffungen nach Europa ein grosser Prozentsatz Orderlieferungen war.

Die USA veröffentlichen eine Schätzung nach dem Stande vom 1. Juni über den Winterweizen in Höhe von 14,23 Mill. t, während der Stand des Sommerweizens am 1. Juni mit 71 Prozent angegeben wird. Die Sommerweizen-Anbaufläche soll sich auf 2 Mill. ha erstrecken und würde eine Ernte von etwa 4 Mill. t ergeben. Bei den erheblich besseren Aussichten auf die Winter- wie Sommerweizenernte war es in Erwartung grösserer Anlieferungen aus der neuen Ernte verständlich, dass die Preise weiter nachgaben, und zwar belief sich der Rückgang in Chikago für Juli-Sichten auf vier zł, für Dezember-Sichten auf 5,50 zł je t. In Kanada haben die erneuten Regenfälle bei verhältnismässig niedrigen Temperaturen auf das Auflaufen der Sommerweizensaaten einen ausserordentlich günstigen Einfluss gehabt. Gleichzeitig ist die Witterung der Ausbreitung der Heuschrecken abträglich gewesen. Zwar belief sich die amtliche Beurteilung der Saaten auf nur 94 v. H. gegen 99 v. H. zur gleichen Zeit im Vorjahr, doch bezog sich dies auf den 31. Mai, während gerade in den letzten 14 Tagen die Witterung für die Saatenentwicklung ausserordentlich günstig war. Die Preise gingen um etwa 80—1,30 zł je t für lange und kurze Sichten gegenüber der Vorwoche zurück. Dies dürfte in erster Linie auf die verhältnismässig guten Exportabschlüsse zurückzuführen sein, die nach England zustande kamen.

In Argentinien betrugen die Verschiffungen nach England und auf Order in der letzten Woche rund 132 000 t, das ist die bisher grösste Verladung im Laufe dieses Wirtschaftsjahres. Die Tatsache jedoch, dass unter dieser Menge eine ganze Reihe Orderverladungen waren, scheint ein Beweis dafür, dass das argentinische Getreideamt doch stark um die Unterbringung des Ernteüberschusses besorgt ist. Mitbestimmend dabei mag die Tatsache sein, dass die Lagermöglichkeiten für das argentinische Getreide an der Küste ausserordentlich gering sind und es dann schon besser ist, wenn das Getreide, wenn auch unverkauft, sachgemäss in Europa gelagert wird, als behelfsmässig im Erzeugerland. In Australien belief sich die letzte Schätzung auf 4,2 Mill. t gegenüber 4,1 Mill. t bisher. Danach würde sich ein Ueberschuss im laufenden Erntejahr von 2,7 Mill. t ergeben, von denen 1,74 Mill. t bisher verschifft sind. Einen wesentlichen Anteil hierbei hatte der Ferne Osten, der scheinbar auch weiterhin Interesse für Australischen Weizen und Weizenmehl zeigt. An der Börse in Liverpool gingen die Preise im Laufe der letzten 8 Tage um 2,15 zł für nahe und weite Sichten zurück. Massgebend für diese Entwicklung waren die günstigen Ernteaussichten in Nord-Europa wie besonders in Nord-Amerika, die etwas erhöhte australische Ernteschätzung und die Aussichten auf grosse Plataweizenankünfte. Bei geringem Interesse ging vor allem von greifbarer Ware ein Verkaufsdruck aus. Umsätze wurden hauptsächlich getätigt in australischem Weizen nach England und Schottland sowie grössere Mengen Plataweizens zur Lieferung im August und September. Am Rotterdamer Getreidemarkt war die Stimmung, gemessen an der Gesamtbeurteilung des Weizenmarktes noch verhältnismässig freundlich. Verhandelt wurde über den Verkauf grösserer Mengen französischen Weizens zu nachgebenden Preisen. In Belgien konnte Manitoba-Weizen untergebracht werden. Deckungskäufer, wobei USA- und kanadischer Weizen bevorzugt wurden, wirkten stützend vor allem auf den Terminhandel. Infolgedessen gaben die Preise für Julisichten zwar um 2,40 zł nach, jedoch für Januar-Sichten nur um 1,10 zł. Abgesehen von der günstigen Saatenstandsentwicklung im nördlichen Europa haben sich die Ernteaussichten auch in Italien gebessert, wenn die übermässigen Regengüsse auch im Norden des Landes Schaden angerichtet haben. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes hat sich der Stand des Winterweizens in Deutschland im Laufe des Monat Mai gebessert, während der Winterroggen allgemein eine sehr gute Entwicklung zeigte. Diese Aussichten haben jedoch infolge der teils warmen, teils feuchten Witterung in der ersten Hälfte des Monats Juni noch eine weitere Verbesserung erfahren. Die Weizeneinfuhr Deutschlands ist von 75 000 Tonnen im Vormonat auf 19 000 t im Mai gesunken, während sich die Roggeneinfuhr von 3000 auf 18 000 t im Mai erhöhte.

In Ungarn ist der Mehlabsatz auffallend zusammengeschrumpft, da die Bäcker nur den geringsten Bedarf eindecken und der Verbrauch infolge des billigen Gemüses und der Kartoffeln nachgelassen hat. Unter Berücksichtigung der Vorräte der ersten Hand und den öffentlichen Lagerhäusern dürfte sich der Ueberbrückungsbestand am Schluss des Erntejahres auf etwa 150 000 bis 200 000 t belaufen. Infolge der Witterung sind die Ernteaussichten ausserordentlich günstig und der Ertrag wird ziemlich hoch geschätzt, da die Anbaufläche für Weizen auf Kosten anderer Getreidearten erheblich zugenommen haben soll.

In Jugoslawien haben sich die Ernteaussichten erheblich gebessert, so dass die Spekulation mit der Preistreiberei kein Glück mehr hatte. So wurde Neuweizen aus zweiter Hand in Durchschnittsqualität zu 145 Dinar angeboten. Auch in Rumänien war die Wetterlage den Weizenkulturen günstig. Die Herabsetzung der Mehlausfuhrprämie von 4000 Lei je Waggon hat sich auf die Marktlage noch nicht so ausgewirkt. Die Ablieferungen der Erzeuger sind in den letzten Wochen zurückgegangen, so dass der grösste Teil der Silos in Constantza unbelegt ist. Ueber den jetzt noch im Lande befindlichen Ausfuhrüberschuss gehen die Meinungen zwischen 400 000 bis 800 000 t Weizen stark auseinander.

Der Ausweis der Bank Polski

In der 1. Junidekade erhöhte sich der Goldbestand der Bank Polski u m0,1 auf 443,6 Mill. zł, während der Devisenbestand um 0,3 auf 14,2 Mill. zł zurückgegangen ist. Das Wechselportefeuille, das auch Schecks und Kupons umfasst, verringerte sich um 7,1 auf 541,1 Mill. zł, die lombardierten Wertpapiere senkten sich um 64,3 auf 87,5 Mill. zł, dagegen stiegen die lombardierten Schatzscheine um 4,2 auf 122,0 Mill. zł. Die Positionen „Andere Aktiva" und „Andere Passiva" erfuhren eine Steigerung, und zwar erstere um 3,9 auf 200,3 Mill. zł und letztere um 1,0 auf 150,8 Mill. zł. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank sind im Berichtsmonat um 22,9 auf 137,1 Mill. gefallen. Der Banknotenumlauf senkte sich um 41,0 auf 1799,9 Mill. zł. Die Golddeckung stellte sich auf 39 Prozent, gegenüber 39,9 Prozent in der vorhergehenden Dekade.

Verspätete Ausfuhr von Gefriereiern

Die Ausfuhr von Gefriereiern ist in Polen 1938 zum ersten Male versuchsweise aufgenommen worden. Mehrere Exportfirmen haben in Gdingen und Warschau die für das Zurichten und Verpacken der Eier notwendigen Anlagen errichtet und in das Geschäft grössere finanzielle Mittel investiert. Das Jahr 1938 schloss für die Exporteure mit einem bedeutenden Verlust ab, der auf 200 000 zł geschätzt wird, da der Einkauf der zur Verarbeitung bestimmten Eier mit sehr grosser Verspätung vorgenommen wurde. Auch das laufende Jahr gestaltet sich für die Ausfuhr von Gefriereiern wenig günstig, weil, obwohl die Zeit des stärksten Angebotes an Eiern im Juni zu Ende geht, für die Ausfuhr noch keine Vorbereitungen getroffen wurden.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Poznań (Posen): „Juta", ul. Fredry 1, Generalversammlung am 27. Juni 1939 um 11.30 Uhr im Lokal der Firma.

Gdynia (Gdingen): „Dom Przemysłowo-Towarowy Józef Fetter". Generalversammlung am 5. Juli 1939 um 17 Uhr, Warschau, ul. Przejazd 5.

Poznań (Posen): „Krotoszyn i Przysieka", Generalversammlung am 23. Juni 1937 um 17.30 Uhr, ul. 27 Grudnia 4.

Poznań (Posen): „Goplana". Generalversammlung am 21. Juni 1939 um 15 Uhr. Sew. Wawrzyńca 11.

Verschiedenes

Bydgoszcz (Bromberg): „Kabel Polski". Dividendenauszahlung begonnen im Lokal der Fa. „Siła i Światło" S. A., Warschau, Marszałkowska 94

Vergleichsverfahren

Gdynia (Gdingen): „Magazyn Konfekcji i Galanterii", H. Warylewska, wł. Helena Wintoniw. Termin zur Prüfung der Forderungen 11. Juli 1939, 9 Uhr, Sąd Okręgowy Z. 1. Forderungen sind vorher anzumelden.

Kalisz (Kalisch): Fa. Ch. Rokman i D. Kempner. Termin zur Prüfung der Forderungen 7. Juli 1939, 13 Uhr, Sąd Okręgowy.

Kalisz (Kalisch): Fa. Fajwel Beyer — Manufakturwaren. Termin zur Prüfung der Forderungen 21. Juni und 12. Juli 1939, 12 Uhr, Sąd Okręgowy.

Poznań (Posen): „Spółka Handlowa", ulica Piaskowa 2/3. Gläubigerversammlung 23. Juni 1939, 10 Uhr, Sąd Okręgowy Z. 10. Gläubigerliste ausgelegt im Sąd Okręgowy Zimmer 42.

Konkurse

Bydgoszcz (Bromberg): Fa. C. A. Franke, ul. Grodzka 12. Verfahren aufgehoben.

Poznań (Posen): Fa. Jan Klinge. Anmeldung von Forderungen bis zum 15. Juli 1939 an Władysław Schubert, Posen

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 19. Juni 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	23.50—24.00
Roggen	15.[illegible]—15.50
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.25—19.75
„ 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	17.35—17.75
„ II. Gattung	16.75—17.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ 0—35%	43.00—45.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	40.25—42.75
„ „ Ia 0—65%	37.50—40.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	33.25—35.75
„ „ IIa 50—65%	30.75—31.75
„ „ II 35—50%	36.25—37.25
„ „ II 50—60%	31.75—32.75
„ „ II 60—65%	29.25—30.25
„ „ III 65—70%	25.25—26.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	26.25—27.00
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.75—25.50
Kartoffelmehl „Superior"	30.25—33.25
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.25
Roggenkleie	11.50—12.50
Gerstenkleie	11.75—12.75
Viktoriaerbsen	34.00—37.00
Folgererbsen (grüne)	28.00—30.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.25—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Blauer Mohn	—
Senf	55.00—58.00
Raygras	—
Tymothee	—
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	5.00—5.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.90
Roggenstroh, lose	1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90—3.15
Haferstroh, lose	1.65—1.90
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	7.25—7.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25

Gesamtumsatz: 1024 t, davon Roggen 230, Weizen 95, Gerste 5, Hafer 15, Müllereiprodukte 499, Samen 50, Futtermittel u. a. 130 Tonnen

Posener Effekten-Börse

vom 19. Juni 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	60.50 G
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	60.00 G
größere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	55.00 G
mittlere Stücke	55.00 G
kleinere Stücke	57.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	77.00+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	78.00+
4% Konsol.-Anleihe	63.50 G
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
H. Cegielski	54.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Juni 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächen, in den Privatpapieren belebt mit veränderlicher Tendenz:

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 79.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39.75, 4proz. Kons.-Anl. 1936 60.75 bis 61.50, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 65, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 62—60, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 5½proz. Pfandbriefe der 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. (Lit. A—F) 83, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56.50—57.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 64.75—64.38—64.75—65.50—65.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 64.50, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 67.00

Die Entwicklung der Wirtschaft in Polen

Die polnische Presse betont seit einigen Tagen mit grossem Nachdruck, dass entgegen anderen Meldungen die Wirtschaft in Polen im Laufe der letzten Monate sich ausgezeichnet entwickelt hat. Hierzu werden u. a. Ziffern veröffentlicht: In der Hüttenindustrie sei im Vergleich mit dem Mai des Vorjahres die Erzeugung von Roheisen um 75,1 Prozent gestiegen, von Rohstahl um 53,6 Prozent, die Erzeugung von Walzwerkerzeugnissen um 28,3 Prozent und die von Rohren um 29,4 Prozent. Besonders eindrucksvolle Ziffern werden auch im Zusammenhang mit der am Sonntag in Kattowitz stattgefundenen Sitzung der polnischen Elektriker über das Anwachsen der Elektroindustrie bekanntgegeben. Der Verbrauch an elektrischer Energie hat im Jahre 1938 4 Milliarden Kilowattstunden betragen, während er im Jahre der besten Konjunktur, 1928 bis 1929, nur 3 Milliarden betragen hat. Die Erzeugung der Elektroindustrie machte im Jahre 1938 einen Wert von 142 Millionen zł aus, die der Radio-Industrie von 32 Millionen zł. Die Erzeugung auf diesem Gebiet deckt bereits etwa zwei Drittel des polnischen Eigenbedarfes. In der Elektroindustrie werden zurzeit etwa 17 000 Arbeiter beschäftigt während im Jahre der besten Konjunktur 1929, nur 7000 Arbeiter für sie tätig waren.

Deutschland — erster Braunkohlenproduzent der Erde

Bei der wirtschaftlichen Bilanz der in den letzten 15 Monaten eingetretenen territorialen Veränderung in Mitteleuropa ist hervorgehoben worden, dass sich die Vorrangstellung Deutschlands in der Erzeugung von Braunkohle (Lignit) gegenüber früher noch verstärkt habe. Im Jahre 1938 war das Altreichsgebiet mit etwa 195 Mill. Tonnen Braunkohlenförderung zu 74,3 Prozent an der gesamten Weltförderung dieses wichtigen Roh- und Hilfsstoffes beteiligt. Durch den Hinzutritt Oesterreichs erhöhte sich diese Beteiligungsziffer auf 75,6 Prozent und nach der wirtschaftlichen Eingliederung der Protektoratsländer Böhmen und Mähren wird der Hundertsatz der grossdeutschen Beteiligung an der Weltbraunkohlenförderung 81,3 Prozent betragen. Diese beachtenswerten Produktionsergebnisse sind nicht dadurch erzielt worden, dass der Tiefbau der Braunkohle ausgedehnt wurde; im Gegenteil hat im Jahre 1938 der Tagebau von Braunkohlen zugenommen. Braunkohle hat längst aufgehört, ein blosser „Brennstoff" zu sein. Allerdings werden noch gewaltige Mengen Braunkohlen als Briketts für den Hausbrand verwendet. In immer stärkerem Masse ist jedoch Braunkohle zu einem industriellen Rohstoff geworden. Braunkohlenteer ist in der chemischen Industrie ein heute nicht mehr fortzudenkender Ausgangsstoff.

Verlauf der polnischen Zuckerkampagne

Im Mai d. J. betrug der Zuckerabsatz auf dem polnischen Markt 33 851 t gegenüber 31 402 t im Mai des Vorjahres. Der Inlandsabsatz konnte demnach um 7,8% gesteigert werden. Im Mai 1939 betrug der polnische Zuckerexport 10 399 t gegenüber nur 6765 t im Mai 1938. Im Verlauf der ersten acht Monate der polnischen Zuckerkampagne 1938/39 erreichte der Zuckerkonsum in Polen 281 939 t gegenüber 258 896 t im selben Abschnitt der Zuckerkampagne 1937/38. Diese Entwicklung bedeutet einen Anstieg um 8,9%. Der polnische Zuckerexport ging im Berichtsmonat von 54 219 t auf 41 175 t zurück.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 52

Pos. 328. Verordnung des Ministerrats über die Art des Einsatzes von Militär zur Sicherung der öffentlichen Ordnung.

Pos. 329 und 330. Verordnungen des Innenministers über die Aufhebung einer Gemeinde im Kreise Konin und über Aenderung der Gemeindegrenzen im Kreise Koło.

Pos. 331. Verordnung des Landwirtschaftsministers über die Bedingungen der Tätigkeit und über die Organisation von Totalisatoren.

Pos. 332 und 333. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Pos. 334 bis 336. Druckfehlerberichtigungen

Aktien: Tendenz — schwächer. Bank Polski 106—106,25, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35.50, Modrzejów 18, Ostrowiec Ser. B. 75, Starachowice 49.75—49.50, Żyrardów 50, Haberbusch 58.75—59.25.



Unser Büro
befindet sich vorübergehend in der
ul. Fr. Ratajczaka 20, m. 3
Evangelische Vereinsbuchhandlung Sp. z o. o.
Tel. 39 71 und 39 73
Verzögerung in Lieferungen bitten wir zu entschuldigen.

Drum prüfe wer sich ewig bindet, wo man die besten Möbel findet!
Möbeltischlerei
Waldemar Günther
Swarzędz, Ecke Rynek - Wrzesińska
Telefon 81.

Fotoarbeit in Labor und Werkstatt

Photographisches Rezeptbuch. Von Prof. H. Spörl. zł 6,10
Rezepte und Tabellen für Photographie und Reproduktionstechnik. Herausgegeben von Hofrat Prof. Dr. J. M. Eder. Etwa zł 16.80
Bastelblätter und Baubilder zur Fotoarbeit. Von F. Lullack. Mit 60 Bastelvorschriften und 423 Zeichnungen. zł 6,10
Ich vergrößere. Von Wolf H. Döring. Mit 35 Abbildungen. zł 3,15
Meisterliche Vergrößerungen durch Tontrennung. Von Dr. Otto Hackler. Mit 25 Abbildungen. zł 5,10
Retusche von heute. Von Dr. O. Croy. Mit 91 Abbildungen. zł 6,85
Technik des Bromölumdruckes. Von W. Zielke. Mit 12 Abbild. zł 8,50
Der Umdruck im Bromöldruckverfahren (Handpressendruck). Von E. Guttmann. zł 2,20
Der Pigmentdruck. Von H. Zaepernick. zł 3,15
Die Diapositivverfahren. Von G. Mercator. zł 4,40
Anleitung zum Kolorieren photographischer Bilder. Von G. Mercator. zł 4,55
Herstellung photographischer Lösungen und Behandlung photographischer Chemikalien. Von F. I. Crabtree und G. E. Matthews. Übersetzt und bearbeitet von E. Emmermann. Mit 7 Abbildungen. zł 9,10
Meß- und Prüfungsmethoden in der photographischen Praxis. Von Dr. R. Defregger. zł 9,10

Zu beziehen durch die
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 65-89.
Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Ringe,
ein beliebter Schmuck!
Trauringe, eine geachtete Zier!! .... aber vom Fachmann.
In jedem Feingehalt, in jeder Form und preiswert bei
A. Prante, Poznań, Św. Marcin **60**

Am billigsten färbt u. reinigt wie neu die Firma
Leopold Kerger
Wągrowiec.
Chemische Reinigung u. Färberei. Gegr. 1850.
Chemisch gereinigt:
Herren-Anzug 4—5 zł
Herren-Paletot 4—6 zł
Damenmantel 4—6 zł
Damenkleid 3—6 zł
Gefärbte Sachen im Preise etwas höher. — Unsaubere Kleidungsstücke sind Bazillenträger darum laßt chemisch reinigen. Postsendung umgehend.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Achtung!
Vorzugs-Sperrmark
mit Bewilligung der poln. und deutsch. Divisenstelle **abzugeben**
Nur ernste Reflektanten schreiben u. Nr. 4580 „Günstiger Kurs" an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3. Vermittler verbeten, anonym Papierkorb.

Gute Möbel
bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu
Willy Bethke, Tischlermeister
Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14 — Tel. 82-46

Blüthner-Flügel
zu verkaufen.
Matejki 6, W. 7.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Präparierter, oberschlesischer Steinkohlenteer, Klebemasse, beste Dachpappe in allen Stärken, oberschlesisches Karbolineum, Pappnägel mit großen Köpfen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Pianino
schwarz, Rönisch-Konzert, prachtvolles Objekt, verkaufe. Offerten u. 4578 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Die beste Belohnung für ein **gutes Schulzeugnis** ist ein elegantes u. starkes Fahrrad der Firma



KASTOR
Św. Marcin 55
Nehmen abzugsfähig Kredit in Zahlung.

Nähmaschinen
der weltberühmten **Pfaff-Werke** Kaiserslautern für Hausgebrauch Handwerk Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
Adolf Blum
Poznań, Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Zickzackstich-Ein-u. Zweinadelmaschinen

Butterfässer
gebrauchte in gutem Zustande. Off. unter 4576 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jeżycka 10 (Świętosławska)

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.



Möbel
liefert billig in bester Ausführung.
Arndt, Tischlermeister, Möbelwerkstatt Wągrowiec, Klasztorna 1

Schutzstangen
für **Automobile**
hochwertig verchromt — Aero, D. K. W., Fiat, Ford, Tatra und andere Marken werden angefertigt. Sämtliche Autoreparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.
„Ada-Auto" właśc.: F. Adalbert, Poznań, Wały Kat. Wielkiego, Tel. 13-16. Garaż Międzynarodowy.

Anerkannt als **Beste** nur **„Este"**
Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts
ESTE
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Sommerfrische

Ferienaufenthalt
für 16jähr. Gymnasiasten, perfekt Deutsch u. Polnisch, auf dem Lande gesucht. Gefl. Zuschriften u. 4582 an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Ferienaufenthalt
sucht evangel. Schüler des Humanistischen Lyzeums, spricht fließend polnisch u. deutsch, kann auch französisch für untere Klassen erteilen. Landaufenthalt bevorzugt. Off. u. 4584 an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Billiges möbliertes **Zimmer**
möglichst Zentrum, sofort oder 1. Juli gesucht. Off. 57, „Denar", św. Józefa 2.

Möbliertes **Zimmer**
kleines und großes, zu vermieten. **Pierackiego 11, m. 5.**

Möbliertes **Zimmer**
zu vermieten. Dąbrowskiego 70, W. 27.

Schlossermeister
unverheiratet, bewandert mit allen Arbeiten seines Berufes, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stellung. Off. unter 4533 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Hausgehilfin
für 2 Pers.-Haushalt z. 1. Juli gesucht. Hauptbeding. polnische Sprache Beding. Meldungen Śniadeckich 4, W. 8. 1—3 oder 5—6 Uhr.

Hausmädchen
das schon in Stellung war, für Gutshaushalt z. 1. Juli gesucht.
Frau E. Voge, Ostrowo Szlacheckie, poczta Września.

2 Ziegeldecker
sofort gesucht.
Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1.

Brennerei-Verwalter, tüchtig im Fach, mit Brennerlaubnis (verh.), für kommende Kamp. (Dauerstellung) in Pomorze gesucht. Offerten u. Nr. 4573 an die Geschäftsstelle dies Ztg., Poznań 3.

Wanzenausgasung
Einzige wirkl. Methode, — Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, p. A. Wittig, Poznań, Stalzyca 16, Wohn. 12.

Berlinerin
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
Frau Sperber Poznań, Gajowa 12.

Damenhüte
für den Sommer empfiehlt
E. Reimann,
Poznań, Półwiejska 38.
Umarbeitung, Umpressen in eigener Werkstatt.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachf.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Alle zum **„Casanova"**
Maskenball Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise (Das Lokal ist gänzlich renoviert!)

Wanzen
Ratten — Mäuse — Schwaben usw. vernichtet radikal.
A. Sprenger, Poznań, Kanałowa 18.

Bei Ihren Einkäufen
berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten

Pensionen

Schüler und Schülerinnen
finden in kulturellem Hause, liebevolle Aufnahme bei
Frau Gertrude Twardy ul. Dąbrowskiego 46, Wohnung 13.

Wäsche
nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Nehme wieder **Sommergäste**
auf. Gute Verpflegung. Schöne Lage an großem See. Angel- und Badegelegenheit.
Frau Anna Röhrich, Lednogóra, pow. Gniezno.

Sommeraufenthalt
für Juli, u. zwar Zimmer u. Küche für 2 Erwachsene und 2 Kinder in der Nähe Posens in waldreicher Gegend gesucht. Off. u. 4579 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Kaufgesuche

Klavier
sofort zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe u. 4568 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Vermietungen

4-Zimmerwohnung
auch für Bürozwecke, Hochparterre per 1. 7. 39 zu vermieten.
Skarbowa 15, Hauswirt.

Möbliertes **Zimmer**
Telefon. Stolarska 2—6.

Möbliertes **Zimmer**
freundl. ausgestattet, Bad, bis 30.— zł, bei deutscher Familie gesucht. Nähe Zoologischer Garten. Dauermieter. Eilangebote erbitte u. 4581 an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Möbliertes **Zimmer**
vermietet. Gajowa 12, W. 1.

Möbliertes **Zimmer**
zu vermieten. Śniadeckich 7, W. 2.

Stellengesuche

Evgl. Wirtschafter sucht **Stellung**
Off. unter 4575 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Junger, evangelischer **Bäckergeselle**
gesucht. Friedrich Meyer, Bäckermeister, Książ.

Zum 1. Juli wird ein zweites **Stubenmädchen**
gesucht, das schon in Stellung war. Lichtbild und Zeugnisabschriften zu senden an
Frau Hasbach, Hermanowo, p. Starogard.

Suche zum 1. Juli ein gewandtes **Stubenmädchen**
das Kenntnisse im Servieren und Wäschebehandlung hat für gr. Gutshaushalt. Desgleichen älteres **Küchenmädchen**
mit Kochen u. aller Hausarbeit vertraut.
Majętność Pawłowice poczta Kietrz (Poznańskie).

Heirat

Tüchtigem, strebsamen Fleischer bietet sich **Einheirat**
in ein Fleischereigrundstück (Meistersohn bevorzugt). Vermögen erwünscht. Erbin ist 28 Jahre, groß und schlank. Zuschriften mit Bild erbeten unter 4577 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Kutschwagen Droschken
und dergl. auf **Gummirädern**
in großer Auswahl am billigsten bei
Autorozbiórka — Poznań,
ul. Dąbrowskiego 83/85. Telefon 88-16

Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die
Vermittlung
Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział Polityczny: Günther Rinke. — Dział gospodarczy i lokalny: Eugen Petrull. — Dział sportowy: Hartmut Toporski. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat", dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie" i dział prowincji: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke — Wirtschaft und Lokales: Eugen Petrull. — Sport: Hartmut Toporski — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde" und Provinz: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.